



Jugendbildungsstätten in NRW

**FACHTAGUNG ZUR ROLLE UND BEDEUTUNG VON
JUGENDBILDUNGSSTÄTTEN IM GESAMTKONZEPT
EINER PARTIZIPATIVEN JUGENDHILFE**

Landesjugendring NRW



Impressum**Herausgeber:**

Landesjugendring NRW e.V.
Sternstraße 9 - 11
40479 Düsseldorf
Telefon: 02 11/49 76 66-0
Fax: 02 11/49 76 66-29

Der Landesjugendring NRW**im Internet:**

Homepage: www.ljr-nrw.de
Initiative: www.umdenken-jungdenken.de
Facebook: www.facebook.com/ljr.nrw
Twitter: www.twitter.com/ljr_nrw

Vi.S.d.P.:

Gregor Gierlich

Redaktion:

Stefan Diener, Gregor Gierlich, Heike Kronenberg

Mitarbeit:

Sabrina Broszeit, Paul G. Gaffron,
Kathrin Jäger, Bernd Lenkeit,
Sascha Steffens

Fotos:

Landesjugendring NRW, Fotoagentur FOX

Gestaltung:

disegno GbR, Wuppertal

Druck & Weiterverarbeitung:

p.clasen satz & druck ohg, Düsseldorf

Auflage:

5.000

Gefördert vom:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des
Landes Nordrhein-Westfalen

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Diese Broschüre wurde klimaneutral und auf FSC-zertifiziertem
Papier gedruckt.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	BDKJ-Jugendbildungsstätte Rolleferberg	24
Inhaltsverzeichnis	3	CAJ-Werkstatt Bildungsstätte Saerbeck	26
Einleitung	4	CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe	28
Grußwort	5	DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen	30
Impressionen	6	Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde	32
Programmablauf	7	Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e.V.	34
Referat Prof. Klaus Schäfer <i>Geschichte und Entwicklung der Jugendbildungsstätten in NRW</i>	8	Evangelische Jugendbildungsstätte Hagen-Berchum	36
Referat Prof. Dr. Achim Schröder <i>Das Besondere am Lernort Jugendbildungsstätte – aktuelle Herausforderungen und Perspektiven</i>	10	Evangelische Jugendbildungsstätte Tecklenburg	38
Thementisch 1 <i>Die Rolle der Jugendbildungsstätten angesichts veränderter Bedingungen des Aufwachsens</i>	12	Jugendakademie Walberberg	40
Thementisch 2 <i>Bedeutung der Jugendbildungsstätten für die Demokratiebildung</i>	14	Jugendbildungsstätte Don Bosco	42
Thementisch 3 <i>Jugendbildungsstätten als Identifikationsorte und ihre Bedeutung für die verbandliche Jugendarbeit</i>	16	Jugendbildungsstätte Forsthaus Hasenacker	44
Thementisch 4 <i>Jugendbildungsstätten zwischen kommunalen Bildungslandschaften und Schule</i>	18	Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt Ludger	46
Thementisch 5 <i>Sonstige aktuelle Herausforderungen von Jugendbildungsstätten</i>	19	Jugendbildungsstätte Haus Sankt Georg	48
Fishbowl	21	Jugendbildungsstätte Kupferberg	50
Übersichtskarte	23	Jugendbildungsstätte Welper	52
		Jugendbildungsstätte Wittbrücke	54
		Jugendburg Gemen	56
		Jugendhaus Hardehausen	58
		Jugendhaus St. Altfrid	60
		Jugendhof Pallotti-Haus Olpe	62
		Kinder- und Jugendbildungsstätte Haus Sonnenberg	64
		Salvador-Allende-Haus	66

Einleitung

*Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,*

Jugendbildungsstätten haben in der Geschichte der Bundesrepublik und ihrer Jugendverbände eine lange Tradition.

Sie sind zentrale Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung und aus dieser nicht mehr wegzudenken, wird hier doch – an einem ganz anderen Lernort als Schule und mit ganz anderen Methoden und Settings - politische, kulturelle und soziale Bildung für Jugendliche erlebbar. In diesem Sinne waren und sind Jugendbildungsstätten „Bildungs- und Lernorte von Demokratie“.

Gleichwohl bekommen auch sie und ihre Träger zunehmend die Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklungen zu spüren. Dabei wird mitunter eine grundsätzliche Diskussion über die Notwendigkeit und Legitimität von Jugendbildungsstätten geführt. Parallel dazu sehen sich diese einem zunehmenden Finanzierungs- und Zertifizierungsdruck ausgesetzt.

Vor diesem Hintergrund lud der Landesjugendring NRW im Juni 2013 erstmals die Leitungen der aus Landesmitteln geförderten Jugendbildungsstätten, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Jugendämtern, Kirche und Gewerkschaften sowie aus den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings ein, um gemeinsam die anstehenden Herausforderungen in den Blick zu nehmen und entsprechende Perspektiven zu entwickeln.

Die gute Resonanz auf diese Einladung zeigte, dass sich alle Beteiligten über die Notwendigkeit einer inhaltlichen Profilschärfung und gesellschaftspolitischen Neuausrichtung der Jugendbildungsstättenarbeit bewusst sind. Die Vorträge und Diskussionen im Verlauf des Tages bestätigten diesen ersten Eindruck und machten zugleich deutlich, dass es dazu eines längerfristigen Prozesses bedarf. Die Fachtagung am 24. Juni 2013 in Wuppertal stellte insofern nicht mehr und nicht weniger als einen gelungenen Auftakt dar.

Mit der vorliegenden Broschüre werden die Ergebnisse dieses Fachtages dokumentiert. Sie kann daher als Grundlage für die weiterführende Auseinandersetzung über die Zukunft der Jugendbildungsstätten dienen. Im Anhang der Broschüre wird darüber hinaus ein Überblick über die Vielfalt der 22 geförderten Jugendbildungsstätten Nordrhein-Westfalens und ihre wichtige Arbeit gegeben.

Ich wünsche eine anregende Lektüre und dem Prozess der Profilschärfung einen guten konstruktiven Verlauf.

Alexandra Horster
Vorsitzende Landesjugendring NRW



Grußwort

Dem Landesjugendring NRW gebührt großer Dank, dass er die Frage nach der Bedeutung von Jugendbildungsstätten, ihren Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten zum Gegenstand einer Fachtagung macht. Jugendbildungsstätten repräsentieren eine wichtige Tradition der Jugendbildung und der Jugendverbandsarbeit, sie stehen aber aufgrund veränderter Rahmenbedingungen vor ersten inhaltlichen wie vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Sachverhalte mit einer vergleichbaren Konstellation werden nicht selten unterschätzt oder auch verdrängt – häufig mit dem Preis, dass vorhandene Gestaltungsräume nicht mehr rechtzeitig genutzt werden können und stattdessen nicht „verarbeitete“ Veränderungen der Rahmenbedingungen schleichend die Entwicklung bestimmen. Deshalb gibt der Landesjugendring NRW mit der Veranstaltung einen notwendigen Impuls, träger- und einrichtungsübergreifend die Rolle der Jugendbildungsstätten für Jugendbildung und Jugendverbände zu diskutieren und darüber auch innerverbandlich eine Auseinandersetzung mit Perspektiven und Gestaltung anzuregen.

Jugendbildungsstätten hatten und haben über die unmittelbare Jugendbildungsarbeit hinaus – genauer: in Verbindung damit – vielfach eine wichtige Funktion für die inhaltliche (Weiter)Entwicklung von Jugendverbänden, für ihre Erneuerung, für die Suche nach Antworten auf neue gesellschaftliche Fragen, für die Auseinandersetzung mit veränderten Lebenslagen von Jugendlichen. Zugleich bleiben eine Reihe dieser Veränderungen für die Einrichtungen selbst nicht folgenlos, zum Beispiel in den Kommunikationsformen von Jugendlichen, in ihren Zeitkontingenten, in der schnellen medialen Verfügbarkeit von Informationen. Hinzu treten allgemeinere Aspekte, die nicht spezifisch sind für die Jugendeinrichtungen, sondern Bildungsstätten allgemein vor Probleme stellen, zum Beispiel „Konkurrenz“ durch andere, auch private Anbieter, sowie teilweise beträchtlicher Investitionsbedarf für Modernisierung und Erhaltung.

Diese und weitere Aspekte machen es erforderlich, Verständnis, Rolle und Perspektiven der Jugendbildungsstätten aus der Sicht des jeweiligen Jugendverbandes zu diskutieren und ihre Entwicklung zu gestalten.

Manfred Walhorn
*MFK.JKS Nordrhein-Westfalen
Abteilung Kinder und Jugend*





Fachtagung:

Zur Rolle und Bedeutung von Jugendbildungsstätten im Gesamtkonzept einer partizipativen Jugendhilfe in NRW

24. Juni 2013, 10:00 - 16:00 Uhr, Jugendbildungsstätte des CVJM Bundeshöhe in Wuppertal

Programmablauf

9:30 Uhr:

Stehcafé - Ankommen und Musik

10:00 Uhr:

Begrüßung – Alexandra Horster

(Vorsitzende des Landesjugendrings NRW)

Moderiertes Gespräch mit Manfred Walhorn

(Abteilungsleiter Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen)

Impulsreferat I:

Prof. Klaus Schäfer (Staatssekretär a.D.)

Geschichte und Entwicklung der Jugendbildungsstätten in NRW

Impulsreferat II:

Prof. Achim Schröder (Hochschule Darmstadt)

Das Besondere am Lernort Jugendbildungsstätte – aktuelle Herausforderungen und Perspektiven

12:30 Uhr:

Mittagessen

13:30 Uhr:

World-Café:

Tisch 1: Die Rolle der Jugendbildungsstätten angesichts veränderter Bedingungen des Aufwachsens

Tisch 2: Bedeutung der Jugendbildungsstätten für die Demokratiebildung

Tisch 3: Jugendbildungsstätten als Identifikationsorte und ihre Bedeutung für die verbandliche Jugendarbeit

Tisch 4: Jugendbildungsstätten zwischen kommunalen Bildungslandschaften und Schule

Tisch 5: Sonstige aktuelle Herausforderungen von Jugendbildungsstätten

15:00 Uhr:

Fish-Bowl:

- Die politische Fachperspektive
- Die junge Perspektive
- Die Leitungsperspektive

16:00 Uhr:

Abschluss

Geschichte und Entwicklung der Jugendbildungsstätten in NRW

Der folgende Text ist eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen des Vortrags von **Prof. Klaus Schäfer (Staatssekretär a.D.)**. Der vollständige Vortrag steht auf der Internetseite des Landesjugendrings NRW www.ljr-nrw.de zur Verfügung.

Kinder- und Jugendbildung ist ein zentrales Handlungsfeld in der Kinder- und Jugendarbeit. Nach § 11 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII gehört die außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit. Auch in § 10 Abs. 1 Nr. 1 des Kinder- und Jugendfördergesetzes NRW – 3. AG-KJHG - ist die Jugendbildung als Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit aufgenommen worden. Das aus gutem Grund: Jugendverbände als Träger von Jugendbildungsstätten haben in der Vergangenheit der außerschulischen Jugendbildung eine wichtige Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen zugewiesen. Jugendbildungsstätten hatten und haben hierbei immer noch einen hohen Stellenwert.

Bereits in den Anfängen nach 1945 wurde die politische Bildung als ein zentrales Fundament für die Demokratisierung der Jugend begriffen und nach und nach ausgebaut. Die Akzentsetzungen der Jugendbildung in den ersten Jahren nach dem Krieg, auch durch die Jugendverbände vorangetrieben, waren auf eine neue gesellschaftliche demokratisch organisierte Zukunft angelegt, denn es ging um einen Neuaufbau der Gesellschaft und der politischen Strukturen und darum, der Jugend eine neue demokratische Orientierung zu geben. Die in diesen Jahren entstandenen besonderen „Orte der Bildung“ waren zugleich strategisch bedeutende Stätten der Stärkung der organisierten Jugend und der gesellschaftlichen Erneuerung. Nicht zuletzt deshalb hatte der Landesjugendplan, sowohl in den Anfängen als auch in der gesellschaftlichen Reformphase Ende der 60-ziger Jahre, der Jugendbildung einen besonderen Stellenwert zugewiesen.

So wertvoll und notwendig die Jugendbildungsarbeit nach dem Zerfall des Nationalsozialismus und dann in den 50-ziger und teilweise auch in den 60-ziger Jahren war, ihre theoretischen und auch wissenschaftlichen Grundlagen reichten aber angesichts der sich rasant veränderten ökonomischen Entwicklung und der Verfestigung einer Sozial- und Bildungsstruktur nicht mehr aus. Im Verlauf der 60-ziger Jahre wurden Theorien der Jugendbildung und der Jugendarbeit entwickelt. Jugendbildungsstätten und die Jugendverbände als Träger griffen diese offensiv auf und gaben durch ihre Arbeit der Jugendbildung und der Jugendarbeit neue Profile und ein neues Selbstbewusstsein, wie sich z.B. in den Reformdiskussionen um eine gesetzliche Grundlage der Jugendhilfe gezeigt hat.

Einmischung in gesellschaftspolitische Gestaltungsprozesse kennzeichnete über viele Jahre hinweg ihre Arbeit. Sie wurden Orte, an denen über ungleiche Lebensverhältnisse, autoritäre Verhaltensstrukturen und Verhaltensmuster, über die notwendige Demokratisierung der Bildung u.v.m. diskutiert und Handlungskonzepte für die Jugendarbeit erarbeitet wurden. Entwickelt wurde ein Verständnis von Bildungsprozessen, das Konflikte als ein positives und konstruktives Element der Auseinandersetzung mit sich selbst und der sozialen Umwelt, der Gesellschaft sah.

Vor allem in den 70-ziger und 80-ziger Jahren erfolgte eine Ausdifferenzierung der Jugendbildung in den Jugendbildungsstätten, wie sie in den verschiedenen Schwerpunkten der Arbeit zum Ausdruck kam und kommt. Dabei wurden zentrale Fragestellungen aufgegriffen, wie sie in Forderungen nach einer geschlechtergerechten Jugendbildung, einer konsequenten Mädchenarbeit, der internationalen Arbeit, der Stärkung der



Partizipation als Lernfeld „Demokratie“, den kulturellen Ansätzen, den ökologischen Fragen etc. auch deutlich wurden. Jungen Menschen einen „Fensterplatz zur Welt“ zu geben, darin ist vieles beinhaltet, was wir heute mit der „Befähigung zur Teilhabe“ meinen. Wenn es auch in den letzten Jahren etwas still um diese Stätten geworden ist und – angesichts bestehender Belegungs- und Finanzierungsprobleme - manchmal auch Zweifel an der Notwendigkeit der Vielzahl der Einrichtungen laut werden, so dürfen wir ihre Bedeutung für das Wirken der Jugendarbeit nicht unterschätzen. Sie stellen sich zentralen gesellschaftlichen Themen und setzen in ihrer Arbeit wichtige Akzente in der politischen, sozialen und kulturellen Bewusstseinsbildung junger Menschen, auch – und manche verstärkt – für neue jugendliche Zielgruppen aus sozial-benachteiligten Milieus. Auch im Zusammenwirken mit Ganztagschulen tragen sie zur Stärkung und zum Bedeutungsgewinn der außerschulischen Bildung bei. Allerdings sind die Herausforderungen gewaltig, sich in der Bildungslandschaft zu behaupten. Hier bedarf es sicher einer grundlegenden Debatte über neue Formen der außerschulischen Bildung angesichts des gesellschaftlichen Wandels.

Für diesen Prozess können neue Erkenntnisse über die Wirkung der Arbeit dieser Stätten auch weitere Impulse geben. Daran aber fehlt es, denn wir wissen zu wenig über ihre Ergebnisse, vor allem bezogen auf die Schlussfolgerungen in den Bildungsbiografien der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer. Auch finden Jugendbildungsstätten keine Erwähnung in der lokalen oder nationalen Bildungsberichterstattung. Ohne Frage besteht Forschungsbedarf, denn für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit der Jugendbildungsstätten einerseits und der Jugendbildung generell sind entsprechende Erkenntnisse wertvoll.

Wollte man ein Fazit aus der Geschichte der Arbeit der Jugendbildungsstätten ziehen, so lässt sich ihre Bedeutung als Orte der Selbstbesinnung, des neuen offeneren Lernens, als Orte des Anstoßes und der Begleitung des gesellschaftlichen und sozialen Wandels und der Demokratiebildung hervorheben. Auch heute noch sind sie gefordert, Bildungsstrategien zu entwickeln, die jungen Menschen Gelegenheiten bieten, in einer Zeit fehlender verbindlicher und auch nachhaltig wirkender Orientierungspunkte, eigene Erfahrungen zu überprüfen, Denkgewohnheiten zu reflektieren und für sich neue Wege der Nutzung der eigenen Potenziale entdecken zu können. Die Jugendverbände als ihre Träger, aber auch die Zuwendungsgeber auf der öffentlichen Seite, sollten sich dieser Bedeutung bewusst sein.

Das Besondere am Lernort Jugendbildungsstätte – aktuelle Herausforderungen und Perspektiven

Welche Besonderheiten und Lernchancen Jugendbildungsstätten bieten, stand im Mittelpunkt des Vortrages von Prof. Dr. Achim Schröder (HS Darmstadt). Der Jugendbildungsstätte als Lernort näherte er sich dabei nicht nur aus fachlicher Perspektive, sondern zudem unter Einbezug der Perspektive Jugendlicher und junger Erwachsener.

Der folgende Text ist eine Zusammenfassung der zentralen Aussagen. Der vollständige Vortrag von **Prof. Dr. Achim Schröder** steht auf der Internetseite des Landesjugendrings NRW www.ljr-nrw.de zur Verfügung.

Der Lernort Jugendbildungsstätte

Die Besonderheit des Lernortes Jugendbildungsstätte ergibt sich aus (1) den sie auszeichnenden strukturellen Merkmalen und (2) aus den spezifischen Aneignungsdynamiken der Lebensphase ihrer Teilnehmer.

1. Strukturelle Besonderheiten und Lernchancen von Jugendbildungsstätten

„Also es war wirklich was ganz Besonderes immer Ort H und ja, man hat sich da auch, ja wie ein Teil von was ganz Besonderem gefühlt.“ Mona¹, Teilnehmerin an mehreren Wochenendseminaren in einer Jugendbildungsstätte, formuliert, was für sie den Lernort Jugendbildungsstätte ausmacht und bringt damit zwei wichtige strukturelle Merkmale auf den Punkt: Gemeinsames Lernen in besonderer Umgebung. Die Jugendbildungsstätte bietet aufgrund der sie auszeichnenden Raum-Zeitstruktur ein erweitertes Spektrum an Lerngelegenheiten und -zugängen, ein „Raus aus dem Alltag“. Die spezielle Umgebung, meist an einem landschaftlich schönen Ort, wird ergänzt durch das Ambiente im Haus, gute Verpflegung, spannende Methoden und die Mitarbeiter/innen und Teamer/innen. Entscheidend ist die Übernachtungsstruktur. Hierdurch kann gemeinsames „Lernen und Leben“

stattfinden. Über das mehrtägige Zusammensein unter einem Dach kann sich das zielgerichtete non-formale Lernen mit den tagtäglich ablaufenden informellen Prozessen verknüpfen. Lernprozesse finden zeitlich und räumlich entgrenzt statt, beziehen das gesamte Subjekt und seine Peer-group mit ein und werden als gemeinsam geteilte Erfahrung erlebt.

2. Spezifische Aneignungsdynamiken in der Jugendphase

Die Jugend ist Abgrenzungsphase zur Kindheit und zu Teilen der Elternbilder. Sie zeichnet sich durch eine Suche nach neuen Themen, Aktivitäten und Personen zur Identifikation aus. Dieses Spezifische der Jugendphase ist auch in Bildungsprozessen (wie bei einem Seminar in einer Jugendbildungsstätte) wirksam. In der Identifikationssuche des Jugendlichen kann beispielsweise die Teamerin probenhalber als Identifikations- oder Gegenfigur verwendet werden. Die Auseinandersetzung in der politischen Bildung kristallisiert sich aus Sicht der Jugendlichen heraus, nicht nur im Diskurs, sondern auch an der Persönlichkeit der Teamer/innen. Hier geht es neben dem „Lernen vom Anderen“, um ein „Lernen am Anderen“ – das Lernen ist direkt verknüpft mit der Person, die die Inhalte und Urteilsbildungen vertritt. Deshalb braucht die Bildungsarbeit Personen, die eine Position authentisch vertreten, damit Modell stehen und gleich-

¹ Zitat aus einer noch andauernden Wirkungsstudie zur langfristigen Auswirkung politischer Jugendbildung (hinsichtlich personeller Ressourcen und politischer Haltungen)



zeitig in Auseinandersetzung gehen und dadurch Spielräume für die eigene Meinungsbildung des Gegenübers eröffnen. So kann der Aneignungsprozess über die Persönlichkeit der Teamer/innen an die Jugendlichen zurückgegeben werden.

3. Die Motivation der Teilnehmenden

Diese Besonderheiten des Lernortes Jugendbildungsstätte zeigen sich auch in der Motivation von Jugendlichen, an Seminaren dort teilzunehmen. So stufen Jugendbildungsreferent/innen in einer Studie zur Evaluation der politischen Jugendbildung² (1) *das gemeinsame Erleben in der Gruppe, die Begegnung mit Gleichaltrigen und den Freiraum für neue Erfahrungen jenseits des Alltags* als stärkste Motivationen ein. (2) *Aufmerksamkeit zu erfahren, die Auseinandersetzung mit Erwachsenen jenseits von Familie und Schule*, sowie die *Auseinandersetzung mit interessanten Persönlichkeiten* sind weitere Motivationen.

Jugendbildungsstätte – „ferner“ und „naher“ Lernort zugleich

Befragungen von Jugendlichen – im Rahmen einer Studie zur langfristigen Auswirkung politischer Jugendbildung – zeigen zudem, dass die Jugendbildungsstätte „ferner“ und „naher“ Lernort zugleich sein kann: Durch eine lokale Verankerung von Seminaren kann sie einen lebens- und alltagsweltlichen Zugang und gleichzeitig Lern- und Reflexionsbedingungen mit „Gleichgesinnten“ an einem entfernten Ort, als Gegenerfahrung zum Alltag, bieten.

Diese Besonderheiten des Lernortes Jugendbildungsstätte und ihre Bedeutung für non-formale und informelle Bildungsprozesse sind Herausforderung und Potential für ihre Zukunft als Bildungsakteur.

² Schröder, Achim, Balzter, Nadine, Schroedter, Thomas 2004: Politische Jugendbildung auf dem Prüfstand. Ergebnisse einer bundesweiten Evaluation. Weinheim und München



Was ist die Rolle der Jugendbildungsstätten angesichts veränderter Bedingungen des Aufwachsens?

Wahrnehmungen zur Situation des Aufwachsens junger Menschen:

Beide Runden des World Cafés zeigen deutlich: Veränderte Sozialisationsbedingungen zeigen sich auch in der Wahrnehmung junger Menschen in der Arbeit in den Jugendbildungsstätten. Besonders stellten sich folgende Aspekte heraus:

Gestaltung des Zusammenlebens:

Hier zeigt sich, dass gemeinsame Elemente oft nicht mehr bekannt sind (gemeinsames Essen, ...) und digitale Kommunikation einen immer stärkeren Schwerpunkt als die direkte Kommunikation erhält. So spielen neue Medien eine außerordentliche Rolle in Pausen und während Veranstaltungen.

Junge Menschen sind es nicht gewohnt, freie Zeiten selbstbestimmt zu gestalten. Sowohl bei Lehrern, als auch bei Schülern wird wahrgenommen, dass der Wunsch nach durchgehend geplantem Programm besteht. Der (pädagogische) Wert der selbst gestalteten Zeit ist nicht mehr im Blick. Oft kann Leistungsdruck selbst bei Freizeitaktivitäten wahrgenommen werden. Pausen- und Abendgestaltung ohne extern vorgegebenes Programm wird in seiner Gestaltung als herausfordernd und ungewohnt erlebt.

Umgang mit Zeit:

„Zeit“ zeigt sich gleich unter zwei Betrachtungspunkten als zentrale Herausforderung. Sowohl die Frage des Umgangs mit freier Zeit im Alltag, als auch in Bezug auf die Arbeit der Jugendbildungsstätten ist einem Wandel unterzogen:

- Engagement junger Menschen wird von ihnen immer stärker auf seinen Sinn geprüft: Es wird ein gesellschaftlicher Druck beschrieben, nur etwas tun, was mir auch (beruflich) etwas bringt.
- Freie Zeit für ehrenamtliches Engagement wird von jungen Menschen als fehlend benannt. Ebenso wird wahrgenommen, dass weniger Zeit für den Besuch von Aus- und Fortbildungsangeboten zur Qualifizierung für das Engagement besteht.
- Bindung ändert sich! Kurzfristigkeit und eine Fokussierung auf einzelne Aktionen ist wahrnehmbar. Ebenso kann beobachtet werden, dass die Verweildauer kürzer wird und offene Angebote zurückgehen. Keine/geringe Bindungsfähigkeit wird in Gesellschaft/Familie vorgelebt.
- „Früher war das Wegfahren an sich Event, heute manchmal Hindernis“: Jugendliche haben, auch durch die mediale Angebundenheit oft das Gefühl, zu Hause etwas verpassen zu können.

Lebenswelt junger Menschen:

Jugendliche stehen unter einem gesellschaftlichen Leistungsdruck. Dieser prägt ihr Verhalten und ihre Anforderungen an Angebote und den Umgang untereinander. Darüber hinaus wird die Wahrnehmung geschildert, dass Jugendliche sich immer weniger mit eigenen Wertvorstellungen auseinandersetzen, in Jugendbildungsstätten erfolgt oft das erste Mal eine persönliche Auseinandersetzung. Diese wird jedoch als bereichernd empfunden.

Rolle der Jugendbildungsstätten in diesem Bereich:

Jugendbildungsstätten bieten bewusst Orte und Räume der Nicht-Alltäglichkeit und fordern und fördern eine Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Sie sind verbindliche Identifikationsorte und bieten Orientierung. Darüber hinaus eröffnen sie einen Raum der Begegnung junger

Menschen aus verschiedenen Milieus - dies gilt es zu fördern.

Im World-Café wurden folgende benannt:

- Medien prägen den Alltag junger Menschen: Es bedarf einer Reflexionsebene dieses Medienkonsums, um einen konstruktiv kritischen Umgang zu fördern. Gleichzeitig bedarf es einer Auseinandersetzung mit der Rolle der Medien in Fragen der Nachhaltigkeit des entstandenen Kontaktes zur Jugendbildungsstätte.
- Jugendbildungsstätten müssen sich positionieren und bewusst definieren, wo man bei Veränderungen mitgeht, wo man aber auch bewusster Gegenpol ist, um einen Rahmen der Nicht-Alltäglichkeit und ein neues Erfahrungsfeld zu ermöglichen.
- Es bedarf einer Auseinandersetzung mit vorliegender Diskrepanz: Auf der einen Seite stellen Projektfördertöpfe, Politik und Träger inhaltliche Anforderungen an die Angebote der Jugendbildungsstätten – auf der anderen Seite zeigen die Entwicklungen junger Menschen, dass es freier Zeit bedarf um neu zu erlernen, Freizeit selbst zu gestalten und Auszeit vom Alltag zu nehmen.
- Wie kann Teilhabe an Jugendbildung in Jugendbildungsstätten bezahlbar bleiben bzw. insbesondere auch den jungen Menschen ermöglicht werden, die nicht über ausreichend finanzielle Ressourcen verfügen? Bei steigenden Kosten auf der einen Seite und der Wahrnehmung, dass die Finanzierung der Teilnahme für immer mehr Jugendliche schwierig wird, müssen Lösungen gefunden werden, die weder zu Lasten der Qualität, noch zu Lasten der jungen Menschen gehen.

- Jugendbildungsstätten müssen Entwicklungen der Lebenssituation mit Blick auf Verweildauer, Selbsterfahrungs- und -gestaltungsräume sowie inhaltliche/(tages)politische Themeneinbindung in ihren Konzepten, Ressourcen und Angeboten überprüfen.

Bedeutung von Jugendbildungsstätten für die Demokratiebildung

1. Runde

Mit einer bunten fachlichen Mischung aus Jugendverbandsarbeit, politischer Vertretung und Wissenschaft wurde zunächst Rückgriff auf die Vorträge genommen. Ausgangspunkt der Diskussion war dabei zu Beginn der § 11 SBG VIII und unsere Rolle als Akteure der Zivilgesellschaft, die Bildungsstätten als Orte verbandlicher Bildung selbstbewusst wahrnehmen (sollen).

Demgegenüber wurden zahlreiche Fragen aufgeworfen, die sich während des Tagesgeschehens in der Bildungsstätte, aber auch im Jugendverband ergeben: Wie erreichen wir eigentlich die Jugendlichen? Können wir überhaupt eine „Jugendbewegung“ auslösen? Welche Rolle spielt die politische Bildung noch für Jugendliche?

Fest steht, dass die politische Bildungsarbeit und damit auch die Bildungsstätten gesellschaftspolitisch verortet werden müssen. Sie bieten den



pädagogischen Raum, in welchem Jugendliche politische Bildung als Selbstbildung erfahren und gemeinschaftlich mit Anderen in den Bildungsdiskurs treten können; ganz im Sinne Hanna Arendt, nach deren Auffassung der Mensch die Gemeinschaft für die Entwicklung politischer Kompetenz benötigt.

Über dieser Diskussion stand zudem die Frage, ob Demokratie eigentlich „gelehrt“ werden muss und ob es nicht einen neuen Konsens in der Bildungsarbeit bedarf, insbesondere Kindern eine bereits natürlich vorhandene demokratische Kompetenz anzuerkennen.

Neben einer theoriegeleiteten Diskussion stellte sich zudem die Frage nach der pragmatischen Umsetzung von Demokratie und Partizipation im Alltag der Bildungsstätten, z.B. ob junge Menschen im Sinne demokratischer und politischer Bildung wirklich freiwillig an Seminarangeboten partizipieren oder welche Möglichkeiten geboten werden, das Programm einer Bildungsstätte mitzuentcheiden.

Bei der Umsetzung in den Bildungsstätten spielen nicht nur die Räumlichkeiten eine Rolle, sondern vielmehr die Mitarbeitenden, Teamenden, die die pädagogische Arbeit prägen. Ihnen wird die Aufgabe zuteil, die Prinzipien einer demokratiegeleiteten Bildung selbst zu verinnerlichen und in Methodik und Didaktik zu transportieren.





2. Runde

In der Diskussion der zweiten Runde rückten die Teilnehmenden aus Politik und Fachpraxis den zuvor theoriegeleiteten Fokus politischer Bildungsarbeit auf Möglichkeiten der praktischen Umsetzung.

Die aus der ersten Runde notierten Standpunkte wurden im Allgemeinen bejaht.

Im Zusammenhang mit dem „System Schule“ sprachen sich die Teilnehmenden dafür aus, deutlich zwischen formaler verzweckter Bildung sowie politischer Bildung zu unterscheiden. Jugendbildungsstätten sind in einer anderen Funktion verortet als der Lernort Schule. Schließlich wird alles, was Schule „anfasst“, eben Schule.

Dies setzt aber voraus, dass Bildungsstätten ihre gesellschaftspolitische Rolle reflektieren und ggf. neu überdenken müssen, damit sie nicht zu einem bloßen Bildungsdienstleister reduziert werden.

Politik und Gesellschaft wiederum sind aufgefordert, sich für eine bessere strukturelle Ausstattung der Bildungsstätten einzusetzen, wenn dieser Ort der Bildung wirklich seinen Platz in der Bildungslandschaft bekommen soll. Dies müsse sich auch an der finanziellen Förderung bemerkbar machen, da Bildungsstätten bisher nicht von der Erhöhung des Kinder- und Jugendförderplans NRW profitiert haben und von ihnen verlangt wird, sich trotz ihres gesellschaftlichen Auftrags wie ein „Bildungsunternehmen“ wirtschaftlich zu betätigen.

Sabrina Broszeit

Jugendbildungsstätten als Identifikationsorte und ihre Bedeutung für die verbandliche Jugendarbeit



In der Eingangsrunde berichteten die Teilnehmer/innen von ihrem eigenen Werdegang in der Kinder- und Jugendarbeit. Fast alle berichteten von Jugendbildungsstätten und ähnlichen Einrichtungen, die sie in ihrer persönlichen aber auch jugendverbandlichen Entwicklung entscheidend geprägt haben. Mehrfach mündete ehrenamtliches Engagement in einer Jugendbildungsstätte in eine berufliche Tätigkeit in diesem Bereich.



Die Teilnehmer stellten sich folgenden Diskussionsfragen:

Brauchen Verbände überhaupt noch eigene Häuser für verbandliche Themen/Tagungen/Schulungen, wo doch der Großteil der Belegungen nicht aus dem Verband kommt?

Angesichts einer hohen Belegzahl durch nicht-verbandliche Gruppen erscheint diese Frage berechtigt. Dabei ist deutlich festzustellen, dass die in verbandlichen Bezügen entwickelten Bildungsangebote der einzelnen Häuser eine positive Wirkung auf die Gäste haben. Die Unterschiedlichkeit der einzelnen Verbände und Häuser trägt dazu bei, dass insgesamt ein sehr breites und für viele Zielgruppen entwickeltes Spektrum an Bildungsangeboten bereitgehalten wird. Die Jugendbildungsstätten sind zu einer Schnittstelle zur nicht verbandlich organisierten Kinder- und Jugendarbeit geworden, mit positiven Wechselwirkungen in beide Richtungen. Kristallisations-

punkte und Identifikationsorte werden von allen Diskussionsteilnehmer/innen als wichtige Elemente der Jugendverbandsarbeit erfahren. Mit ihrer personellen und räumlichen Ausstattung tragen Jugendbildungsstätten wesentlich dazu bei, diesem Auftrag gerecht zu werden.

Können wir uns in Zeiten des Sparens überhaupt noch Orte für emotionale Bindungen leisten? Und wenn ja, in welcher Form? Und wer braucht diese Bindung?

In Abgrenzung zu vielen anderen Bildungsangeboten bieten Jugendbildungsstätten einen Rahmen, in dem es möglich ist, Bildung miteinander zu leben. Diese Form der Bildungsarbeit wird von den Teilnehmer/innen als sehr wertvoll erfahren. Die Häuser mit ihrer Atmosphäre werden häufig als Tankstelle erfahren.

Sie wird geprägt durch:

- die Menschen, mit denen man in Kontakt kommt
- das Haus an sich
- die Mitarbeiter der Einrichtung
- die Programmbausteine

Ist es gut, sich mit einem Ort zu identifizieren? Sind die Inhalte und Themen der verbandlichen Arbeit oder die Peer-Group nicht wichtiger und dauerhafter als das Haus und damit das gebunden sein an einen Ort? Haben Jugendliche in der heutigen Gesellschaft nicht genügend andere Möglichkeiten und Interessen, sich zu orientieren und zu identifizieren?

Jugendbildungsstätten zeichnen sich dadurch aus, dass Leute aus unterschiedlichen „Gemeinden“ zusammenkommen, sich austauschen und sich vernetzen. Im Zusammenleben unter dem Dach von Jugendbildungsstätten gelingt es, Jugendliche an politisches Handeln heranzuführen. Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen ergänzen sich der „nahe“ und der „ferne“ Ort und gehören zusammen. Es wird die Erfahrung wiedergegeben, dass Jugendliche gerade die Verbindung von Orten und Bezugspersonen schätzen.

Bernd Lenkeit



Jugendbildungsstätten zwischen kommunalen Bildungslandschaften



Zu Beginn der Gruppenarbeit stellte Esther Montzka vom Internationalen Mädchenzentrum der eSw in Gladbeck ihre Mitarbeit in dem AGOT-Projekt „Bildungsgestalten“ vor und erläuterte die Möglichkeiten, die Bildungsstätten im Rahmen kommunaler Bildungslandschaften haben könnten. Die eSw ist sowohl Träger einer Jugendbildungsstätte als auch Träger in dem AGOT-Projekt. Auch der Landesjugendring NRW plant ein Projekt zu diesem Schwerpunkt. Hier könnten sich die Jugendbildungsstätten verstärkt einbringen.

Für die meisten Teilnehmenden war der Gedanke, im Bereich einer kommunalen Bildungslandschaft mitzuarbeiten, eine neue Idee, die viele neue Fragestellungen für die Beteiligten aufgeworfen hat. In erster Linie stellte man sich die Frage, welche Funktion Jugendbildungsstätten in diesem Zusammenhang haben könnten. Wichtig war für einige Anwesende, dass durch die Mitarbeit die Teilnehmendentage des Hauses erhöht werden können.

Einig waren sich aber alle, dass Jugendbildungsstätten mehr auf ihren Nahbereich achten müssen:

„Die Kommunalen Bildungslandschaften bringen die Jugendbildungsstätten mehr in die Nähe lokaler Zusammenhänge.“ Klar wurde dabei, dass bei Berücksichtigung kommunaler Bildungslandschaften die Zielgruppen vor der Haustür gesucht werden müssen. Dies kann natürlich auch geschehen, wenn die Bildungsstätte sich in einem Stadtteil engagiert, der weiter entfernt ist, aber systematisch lokale Orientierung hat.

Die unterschiedliche organisatorische Aufstellung der Jugendbildungsstätten macht ein allgemeinverbindliches Angebot der Häuser sehr schwierig. Wichtig ist aber auch, inwieweit sich Jugendbildungsstätten als Kristallisationspunkt pädagogischer Prozesse verstehen, wie im Verständnis der eSw. Nach deren Auffassung sind Jugendbildungsstätten nicht nur Werkstätten der Demokratie, sondern Werkstätten zur Weiterentwicklung von Jugendarbeit. Von daher wäre die Beteiligung der Jugendbildungsstätten in dem Projekt *Jugendverbände und Jugendringe in kommunalen Bildungslandschaften* sehr wünschenswert.

Paul G. Gaffron



Sonstige aktuelle Herausforderungen von Jugendbildungsstätten

Das Thema des Tisches war im Vorfeld nicht genau definiert und sollte offene Fragestellungen und Diskussionswünsche, welche nicht an den anderen Tischen thematisch behandelt wurden, abdecken. Aufgrund der offenen Fragestellung wurden zu Beginn der jeweiligen Runde die gewünschten Themen der Teilnehmer/innen gesammelt und abgestimmt, welche Themen intensiver und ausführlicher behandelt werden sollen. Als besonders diskussionswürdig erschien den Teilnehmer/innen



des World-Café-Tisches das eigentliche Thema der Tagung. Gerade im Bereich Lobbyarbeit der geförderten Jugendbildungsstätten beziehungsweise der entsprechenden Verbände wurden Defizite angesprochen und Verbesserungsbedarf angemeldet. Daher wurde die Tagung, in Bezug auf die Verstärkung der Lobbyarbeit der Jugendbildungsstätten, als wünschenswerter „Kick Off“ betrachtet. Um jedoch auch eine nachhaltige Lobbyarbeit zu gewährleisten, sind unbedingt noch weitere Maßnahmen in dem Bereich zu treffen. Ebenfalls unter dem Thema Lobbyarbeit wurde festgestellt, dass die Vertreter/innen der Parteien und speziell die zuständigen Mitarbeiter/innen der Ministerien nicht die Möglichkeit haben, im Bedarfsfall eine/n konkrete/n Ansprechpartner/in als Vertreter/in der Jugendbildungsstätten zu kontaktieren. Weiter wurde als inhaltlicher Schwerpunkt im Rahmen der zu erweiternden Lobbyarbeit die Betonung der hohen Qualität der außerschulischen Bildungsarbeit angeregt. Auf der anderen Seite war es den Teilnehmer/innen des Tisches nicht klar, welche Ziele in der außer-



schulischen Bildungsarbeit seitens der Politik an die Träger der Jugendbildungsstätten formuliert werden könnten oder welche aktuell sogar schon erwartet werden. Besonders deutlich fehlte den Teilnehmer/innen ein klares Bekenntnis der politischen Seite zur Verankerung der außerschulischen Bildung als ein integraler Bestandteil und dritte Säule der Bildungslandschaft.

Ein ebenfalls ausführlich behandeltes Thema war der Blick auf ein verändertes Verhalten der Zielgruppe. Alle Vertreter/innen der am Tisch vertretenen Verbände konnten mit Bezug auf die eigenen Evaluationen und Erfahrungen vor allem im Bereich des Freizeitverhaltens der Jugendlichen in den letzten Jahren bemerkenswerte Veränderungen feststellen. So ist es für viele Jugendliche, trotz entsprechender verbandlicher Sozialisation, nicht mehr selbstverständlich, Seminare auf einer freiwilligen Basis zu besuchen. Auch tragen politisch gewollte gesellschaftliche Veränderungen (z.B. G8) zu einem geringeren Freizeitvolumen der potenziellen Teilnehmer/innen bei.

Natürlich war an dem World-Café-Tisch auch die teilweise nicht ausreichende finanzielle Situation der Jugendbildungsstätten ein wichtiges Thema. Konkret wurde im Bereich der finanziellen Ausstattung das Ausweichen auf Projektstellen thematisiert. Als besonderen Kritikpunkt stellten die Teilnehmer/innen die durch die kurze Dauer der Projekte unbefriedigende personelle sowie inhaltliche Kontinuität heraus.

Sascha Steffens

Resümee und Ausblick



Im abschließenden „Fish-Bowl“ der Fachtagung wurde bewusst noch einmal aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der Teilnehmer/innen auf die aktuellen Herausforderungen für die Jugendbildungsstätten geschaut. Dabei bildete die *junge Perspektive* (ehrenamtliches *Schulungsteam*), die politische Fachperspektive (Landtagsabgeordnete und Verbandsvertreter/innen) sowie die Leitungsperspektive (Geschäftsführungen) das breite Spektrum der Akteure ab.



Bei aller Vielfalt und Unterschiedlichkeit der verbandlichen Jugendbildungsstätten in NRW wurde eine große Schnittmenge hinsichtlich des gemeinsamen Selbstverständnisses und des Bildungsauftrags konstatiert. So sind die verbandlichen Grundprinzipien von Freiwilligkeit und Partizipation auch den Bildungsangeboten der Einrichtungen immanent. Mehrfach wurde betont, dass Bildungsstätten nicht zuletzt aufgrund eben jener Grundprinzipien eine Form der politischen Bildung betreiben, die in ihrer Art und Weise einzigartig ist und weder von Schulen noch von anderen Trägern geleistet werden kann. Bildung und Bildungsarbeit findet hier „entgrenzt“ und ohne (Noten)zwänge statt. Dem liegt ein emanzipatorischer Bildungsbegriff zugrunde, aus dem sich dementsprechend kein statisches Vermitteln von Wissen, sondern ein prozesshaftes Lernen in der Gruppe resultiert. Insofern können und dürfen Jugendbildungsstätten keine reinen „Dienstleister“ für Schulen sein. Vielmehr stehen sie vor der Aufgabe, ihr eigenständiges Profil immer wieder weiter zu entwickeln.



Dabei stellt das eigene Selbstverständnis, politische Bildungsarbeit für eine Zielgruppe zu leisten, die sowohl alle Schulformen als auch alle Organisationsformen von Jugendarbeit umfasst, eine der größten Herausforderungen für die Einrichtungen dar. Die Bewältigung dieser Herausforderungen erfordert den Einsatz von hoch qualifiziertem hauptberuflichem wie ehrenamtlichem Personal.

Dass eine solche nicht kommerzielle Arbeit unter wachsendem ökonomischem und mitunter auch politischem Legitimationsdruck geleistet wird, mache wiederum die Notwendigkeit einer gemeinsamen Interessensvertretung deutlich, so ein weiteres Fazit der Teilnehmer/innen. Diese Fachtagung sei dafür eine Art „Auftaktkundgebung“ gewesen. Nun gelte es, die Herausforderungen anzunehmen und sich ihnen offensiv zu stellen. Dafür brauche man ein gemeinsames Forum für den fachlichen und politischen Austausch, um mit einer Stimme sprechen zu können und eine politische Lobby für die Jugendbildungsstätten in NRW zu schaffen.

Die Vorsitzende des Landesjugendrings NRW, Alexandra Horster, wies in ihrem Resümee abschließend darauf hin, dass die Initiative hierzu nur von den politischen Leitungen der Verbände und den von ihnen getragenen Jugendbildungsstätten ausgehen kann. Als Träger der Jugendbildungsstätten müssen die Verbände selber den Weg beschreiben, den sie mit ihren Einrichtungen gehen wollen. Dabei gilt es die Frage zu beantworten, welche unterschiedlichen inhaltlichen Bereiche durch die jeweiligen Häuser abgedeckt werden sollen und wo Transparenz und Vergleichbarkeit untereinander bzw. zu anderen Einrichtungen unabdingbar sind. Nur so könne man aktiv und selbstbewusst der Diskussion um die Notwendigkeit oder Anzahl der aus öffentlichen Mitteln geförderten Jugendbildungsstätten in NRW begegnen.

Ein solcher Weg und eine landesweite Interessensvertretung benötigt Zeit und viel Energie. Insofern hoffen wir auf die Bereitschaft aller Beteiligten, die begonnenen Diskussionen fortzusetzen.

Der Landesjugendring NRW ist bereit und motiviert, diesen Prozess zu begleiten und weiter voranzutreiben.

Übersicht der Jugendbildungsstätten in Nordrhein-Westfalen



BDKJ-Jugendbildungsstätte Rolleferberg



Die BDJK-Jugendbildungsstätte Rolleferberg liegt idyllisch bei Aachen am Rande des Landschaftsschutzgebietes und des Nationalparks Eifel. Die im Bund der Katholischen Jugend (BDKJ) zusammengeschlossenen Jugendverbände nutzen sie für ihre Angebote. Doch auch andere Gruppen - Schulklassen, Jugendverbände, Kommunionkinder oder Erwachsenengruppen – sind hier herzlich willkommen! Die Jugendbildungsstätte steht ihnen offen als Lern- und Begegnungsort, als Seminar- und Tagungsstätte und zur Freizeitgestaltung.

Unsere Gäste können bei uns ein vielfältiges Bildungsprogramm buchen. Es reicht von der politischen und religiösen Bildung bis zur Erlebnispädagogik. Besonders groß ist unser Angebot an Umweltbildungsprogrammen für Kinder und Jugendliche. Wasseresen entdecken am haus-eigenen Bach oder Fledermausexkursion – das Abenteuer Natur beginnt bei uns direkt vor der Haustür!

Rolleferberg ist eine nachhaltige Jugendbildungsstätte. Wir legen Wert auf nachhaltige Produkte, sowohl bei der Verpflegung wie auch bei



der Ausstattung unseres Hauses. Unsere Gäste können im und am Haus viele Beispiele für eine umweltschonende Bewirtschaftung eines Hauses anschauen – von der Solaranlage und der Holzpelletheizung bis zu Bewegungsmeldern und ökologischen Putzmitteln. Und nicht zuletzt beim Essen können sie sich überzeugen, dass biologische und fair gehandelte Lebensmittel richtig gut schmecken. Wir arbeiten überwiegend mit regionalen Betrieben zusammen und beziehen unsere Lebensmittel von einem Bio-Lieferanten.

Schwerpunkte:

Bildung

Wir knüpfen an den Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen an, bieten Raum zum experimentellen und interaktiven Lernen und wollen die Kinder und Jugendlichen anregen, sich aktiv mit der Umwelt und dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Orientierungs- und Besinnungstage sowie Planspiele zu politischen Entscheidungsfindungen runden unser Angebot ab.

Beteiligung

Die BDKJ-Jugendbildungsstätte ist ein Haus der katholischen Jugendverbände. Gemäß seinem Motto „katholisch! politisch! aktiv!“ bietet der Bund der Deutschen Katholischen Jugend seinen Mitgliedsverbänden hier den Raum für ihre Bildungsmaßnahmen, Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, Aktionen und Projekte.

Die Mitgestaltung von Kirche

und Gesellschaft steht im Mittelpunkt der verbandlichen Aktivitäten. Dabei fördern sie die Eigenverantwortung und beteiligen Kinder und Jugendliche demokratisch an Entscheidungen. Sie ermöglichen soziales Lernen und sprechen die Kinder und Jugendlichen ganzheitlich an.

Begegnung

Die Jugendbildungsstätte ist ein Ort der Begegnung. Dies wird besonders durch unsere erlebnispädagogischen Angebote unterstützt. Bei



BDKJ-Jugendbildungsstätte Rolleferberg

Rollef Bachweg 64

52078 Aachen



Telefon: 02 41/9 97 28 99-0

Telefax: 02 41/9 97 28 99-33

E-Mail: mail@rolleferberg.de

Internet: www.rolleferberg.de

www.facebook.com/rolleferberg



Anzahl Betten:

81 Betten in 2er-, 3er- und 4er-Zimmern

Tagungsräume: 7 Tagungs- u. 2 Teamräume;

Kapelle + Foyer als Gemeinschaftsräume



Weitere Einrichtungen:

Sportplatz, Tischtennis, Kletterturm, Outdoor-Spiele, Kicker, Gesellschaftsspiele, Disco, Bach und Wald



Verpflegung:

Bei Verpflegung und Ausstattung legen wir Wert auf nachhaltige Produkte; vegetarische, saisonale, regionale, biologische und faire Verpflegung.



Behindertengerecht:

Unser Haus ist teilweise barrierefrei.

Kooperations- und Vertrauensübungen beispielsweise an unserem Kletterturm erleben die Kinder und Jugendlichen, wie sie gut zusammenarbeiten können, um Problemlösungen zu finden. Sie lernen ihre eigenen Stärken kennen, wachsen als Gruppe zusammen und haben Gelegenheit, ihre Zusammenarbeit zu reflektieren.

CAJ-Werkstatt

Bildungsstätte Saerbeck



Die CAJ-Werkstatt ist eine katholische Jugendbildungsstätte in der NRW-Klimakommune Saerbeck. Ein Haus im Grünen zwischen Münster und Osnabrück, das für alle Gruppen offen ist.

Besonders Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bietet die CAJ-Werkstatt einen idealen Ort für Bildung und Begegnung.

Die CAJ-Werkstatt ist ein modernes, helles Haus mit viel Atmosphäre. Alle Räume sind ansprechend gestaltet. Die Seminarräume sind mit aktuellen Medien ausgestattet.

Das wunderschöne, große Außengelände lädt zum Verweilen, zu Grillabenden und zum Sport ein.

Das Haus bietet Übernachtungsmöglichkeiten für 74 Personen in freundlichen und hellen Vierbettzimmern. Für Begleitpersonen stehen Einzelzimmer zur Verfügung.

Wir bieten eigene pädagogische Veranstaltungen für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 5 bis 13, sowie für junge Menschen im Bundesfreiwilligendienst an. Außerdem finden bei uns Fortbildungen

für Lehrer/innen und für Multiplikator/innen in der Jugendbildungsarbeit statt.

Das Bildungsprogramm, in Trägerschaft des CAJ-Diözesanverbandes, wird von qualifizierten Mitarbeiter/innen und geschulten Honorarreferent/innen geleitet.

Neben den eigenen Veranstaltungen bietet die CAJ-Werkstatt Jugendgruppen, Schulklassen, Familienkreise und Feriengruppen etc. den geeigneten Rahmen, Seminare und Freizeiten zu gestalten.





Schwerpunkte:

Als katholische Jugendbildungsstätte ist es uns ein Anliegen, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsthemen zu unterstützen, insbesondere bei der Entfaltung einer eigenen Persönlichkeit. Zu diesem Zweck bieten wir Seminare zu unterschiedlichen Themen für die Sekundarstufen I und II aller Schulformen an:

Soziale und religiöse Bildung


- Tage religiöser Erziehung
- Tage zur Klassengemeinschaft
- Suchtprävention
- Seminare für Berufseinsteiger/innen
- Soziale Kompetenz im Beruf
- Streitschlichter/innen-Ausbildung
- Fortbildung für Multiplikator/innen
- Begleitseminare für BFDler/innen

Umweltbildung


Die Gemeinde Saerbeck ist Modellkommune für Klimaschutz des Landes Saerbeck. Die CAJ-Werkstatt ist Projektpartner für die Bereiche Bildung, Transfer und Bürgerbeteiligung.

Mit dem Angebot „Der Energie auf der Spur“ unterstützt die Jugendbildungsstätte CAJ-Werkstatt interessierte Schulen und Gruppen bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten rund um die Themen regenerative Energie und Energieeffizienz.

Die Bandbreite umfasst Projekttage auf dem Energielebnispfad und im Bioenergiepark Saerbeck, das Bauen und Experimentieren mit verschiede-




CAJ-Werkstatt
Bildungsstätte Saerbeck
Westladbergen 81
48369 Saerbeck




Telefon: 0 25 74/98 33 00
Telefax: 0 25 74/9 85 87


E-Mail: info@caj-werkstatt.de
Website: www.caj-werkstatt.de



Anzahl Betten: 74
Tagungsräume: 6



Weitere Einrichtungen:
Niedrigseilgarten, Fußball, Basketball, Feuerstelle, Kicker, Tischtennis



Behindertengerecht:
Alle Räume ebenerdig oder mit Aufzug zu erreichen

nen Modellen zum Thema Erneuerbare Energien, bis hin zur Errichtung einer Solaranlage für die Schule oder das Pfarrheim.

Fortbildungen für Multiplikator/innen

Für Multiplikator/innen in der Jugendbildung und für Lehrer/innen bietet die CAJ-Werkstatt Fortbildungen an. Diese Veranstaltungen können alle Themenschwerpunkte unserer Seminare in Theorie und Praxis aufgreifen.

CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe



„Wir sind für Sie da“ ist das Motto der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe in Wuppertal. Der CVJM Westbund e.V. ist Träger der Einrichtung und „Gestalter der Möglichkeiten“.

Das Haus steht allen, von Jugendgruppen bis zu namenhaften Firmen, als Tagungshaus offen. Auch finden regelmäßig eigene Veranstaltungen statt, die sich in der Region großer Beliebtheit erfreuen.

Die Zusammenarbeit mit Erlebnispädagog/innen und die Freizeitmöglichkeiten auf dem Gelände und in der Umgebung bieten vielfältige Möglichkeiten für alle Arten von Gruppen.

Die Unterbringung in 2 Preisklassen und Komfortstufen, sowie die Möglichkeit, sämtliche Tagungsräume und Säle individuell zu nutzen, bilden schlussendlich eine sehr reichhaltige Angebotspalette für verschiedene Gruppen und Seminare.

20 Mitarbeiter/innen kümmern sich liebevoll um das Haus und seine Gäste.

Die Bildungsstätte Bundeshöhe überzeugt mit qualitativ hoher Ausstattung sowie gemütlicher



Atmosphäre. Die grüne Pracht des weitläufigen Außenbereiches lädt zum Verweilen ein, während unser Café, Foyer und Fernsehzimmer Möglichkeit bieten, neue Kontakte zu knüpfen oder gute Gespräche zu führen.

Die im Haus stattfindenden regelmäßigen Morgenandachten geben einen geistlichen Input und den Gästen Kraft für Seminare, Ausflüge und den Alltag.

Wir freuen uns, Sie bald als Gast bei uns begrüßen zu dürfen. Machen Sie sich doch selbst ein Bild von uns.



Schwerpunkte:

Seminare

Unser Haus wird von vielen Vereinen und Firmen als Seminar- und Tagungsort genutzt. Menschen jeder Altersstufe fühlen sich bei uns wohl und schätzen das Lernen in einer ruhigen Atmosphäre. Die Bildungsstätte verfügt über eine geräumige Sporthalle, die auch für Sportlehrgänge geeignet ist.

Wir bieten auch Seminare für Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen an, sowie Sport- und Musiklehrgänge.

CVJM & Kirchengemeinden

Kirchengemeinden, Jugendgruppen und CVJM-Vereine sind immer willkommen und regelmäßige Gäste in unserem Haus. Von der Familienfreizeit über Jugendschulungen bis zum Gemeindetag ist bei uns alles möglich. Der CVJM nutzt unser Haus regelmäßig für Freizeiten, Lehrgänge und Sitzungen.

Festlichkeiten

Unser Haus ist bei vielen Gästen die erste Wahl, wenn es um Feierlichkeiten jeder Art geht. Konfirmationen, Familientreffen, Hochzeiten und Geburtstagsfeiern, für alles bieten wir die entsprechenden Räume. Die hauseigene Pinte ist ebenso gefragt wie unsere Kegelbahn. Wir bereiten alles nach Wunsch vor und zu und stehen allen Gästen in der Planung fest zur Seite.

Nicht umsonst lautet unser Motto:
„Wir sind für Sie da!“



CVJM-Westbund
Geschäftsführender Verein e.V.
Bildungsstätte Bundeshöhe
Bundeshöhe 7
42285 Wuppertal



Telefon: 02 02/57 42-26
Telefax: 02 02/57 42-65

E-Mail: bildungsstaette@cvjm-westbund.de
Internet: www.bildungsstaette-bundeshoehe.de



Anzahl Betten: 155
Tagungsräume: 2 Säle und 8 Seminarräume



Weitere Einrichtungen:
Fußballfeld, Freizeitbereich, 1 Doppelkegelbahn, Fernsehzimmer, hauseigene Pinte, mehrere Grills und Bierzeltgarnituren, Kiosk im Haupthaus



Verpflegung:
Eigene Küche, Verpflegung bis 200 Personen
Veranstaltungscatering



Behindertengerecht:
2 Behindertentoiletten, Aufzug

DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen



Das DGB-Jugendbildungszentrum wurde im Jahr 1975 eröffnet und seitdem mehrmals erweitert und modernisiert. Das Haus liegt in Hattingen im südlichen Ruhrgebiet, rund 20 Minuten von Essen und Bochum entfernt.

Freundliche und helle Doppel- und Einzelzimmer stehen zur Verfügung. Umfangreiche moderne Tagungstechnik ist vorhanden. Das Haus bietet den richtigen Rahmen für Seminare, Tagungen und Konferenzen jeder Art. Die umfassende Ausstattung macht das Haus für Gruppen jeden Alters geeignet.

Moderne Seminartechnik, fünf verschiedene große Tagungsräume und acht kleinere Arbeitsgruppenräume stehen zur Verfügung. Ein mobiler Laptopwagen steht auf Anfrage bereit, so dass jedes Seminar auch computergestützt stattfinden kann.

Für erlebnispädagogische Seminarmodule stehen eine Kletterwand und eine Bogenschießanlage zur Verfügung. Im Außenbereich gibt es die Möglichkeit zu Hoch- und Niedrigseilaktionen.

Der Freizeitbereich ist gut ausgestattet: Schwimmbad, Sauna, Disco, Kickerraum und Kneipe sind vorhanden.



Flexible Pausen und Essenszeiten, Mahlzeiten bis hin zum Buffet und die reichhaltigen Freizeit- und Entspannungsmöglichkeiten machen jede Tagung zu einem besonderen Erlebnis.

Im Haus finden landes- und bundesweite Seminare der DGB-Jugend und der Mitgliedsgewerkschaften statt. Gastgruppen können ein eigenes Programm durchführen oder die Angebote und Teamer/innen der DGB-Jugend NRW in Anspruch nehmen.

Träger des Hauses ist das DGB Bildungswerk Bund e.V., das neben Angeboten der Jugend- und Multiplikator/innenbildung auch Seminare für Betriebs- und Personalräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie Bildungsurlaub durchführt.



Schwerpunkte:

Politische Jugendbildung

Das frei ausgeschriebene Angebot der DGB-Jugend NRW besteht aus gut 50 Seminaren pro Jahr. Sie richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 26 Jahren. Für uns ist Mitbestimmung in Ausbildung, Betrieb und Gesellschaft das leitende Motiv, und so bieten wir etwa SV-Seminare, Fortbildungen für die Arbeit in den Studierendenschaften und Kompetenztrainings in verschiedenen Bereichen an. Beispiele für gesellschaftspolitische Seminare sind Veranstaltungen zu Menschenrechten, Schicht- und Nachtarbeit, Medienkritik oder Krisenerscheinungen im Kapitalismus. Die DGB-Jugend NRW setzt ein klares Zeichen gegen die extreme Rechte, gegen Rassismus und Antisemitismus.

Fortbildungen für Multiplikator/innen

Unsere Fortbildungen richten sich an Aktive in der Gewerkschaftsjugendarbeit und in der gewerkschaftlichen Jugendbildungsarbeit. Neben der Teamenden-Grundausbildung gibt es Angebote zu theoretischen Grundlagen der Bildungsarbeit, zur Ökonomiekritik, zur Geschichte der Gewerkschaftsbewegung u.v.a.m.

Angebote für Schulen und feste Gruppen

In Kooperation u. a. mit Schulen bieten wir Seminare nach Wunsch an. Politische Seminare werden angeboten etwa zu Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft, Rassismus und Diskriminierung und zur extremen Rechten in NRW. Daneben führen wir Zivilcouragetrainings durch, ebenso Streitschlichter/innen-Ausbildung, Seminare zur



DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen

Am Homburg 44 - 50

45529 Hattingen



Rezeption

Telefon: 0 23 24/5 08-111

E-Mail: rezeption.hattingen@dgb-bildungswerk.de

Pädagogik

Telefon: 0 23 24/5 08-201/-202

E-Mail: info@streber-online.de

Internet: www.jugendbildungszentrum.de

Seminarangebote der DGB-Jugend NRW:

www.streber-online.de

www.facebook.com/bildungsprogramm



Anzahl Betten: 110

Tagungsräume: 13 Lehrsäle und Gruppenräume für bis zu 140 Personen



Verpflegung:

Eigene Küche, Restaurant mit 140 Plätzen, mehrere Gerichte zur Auswahl, auch vegetarisch (auf Anfrage vegan)



Behindertengerecht:

Unser Haus ist teilweise behindertengerecht ausgestattet; es stehen zwei rollstuhlgerechte Zimmer zur Verfügung, die Etagen sind per Aufzug erreichbar.

Förderung sozialer Kompetenzen und Berufsorientierungsangebote.

Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde



Die Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde liegt ca. 25 km westlich von Münster in reizvoller Umgebung am Rande des Ortes Nordwalde.

Sie verfügt über 122 Betten insgesamt, vom Einzelzimmer mit Dusche und WC bis zum 4-Bett-Zimmer. Für die Tagungsarbeit stehen 12 Gruppenräume für 10 – 120 Personen bereit.

Wir sind als inklusive Bildungsstätte z.T. barrierefrei mit Pflegebetten und rollstuhlgerechten Zimmern.



Im Außenbereich steht neben Boule-Bahn, Lagerfeuer-Platz und gemütlichen Sitzcken auch ein „Sinnes- und Erlebnisparcours“ mit temporärem Niedrig-Seil-Garten, Boulder-Wand, Monkey-Set etc. zur Verfügung. Das Freizeitangebot im Haus umfasst Billard, Kegelbahn, Air-Hockey, Kicker, Tischtennis und viele Spiele.

Als ökologisch orientierte Bildungsstätte sind wir mit dem „Grünen Hahn“ zertifiziert und haben einen hohen Anteil ökologischer, regional angebauter oder fair gehandelter Produkte in unserer Verpflegung.



Schwerpunkte:

Die Evangelische Jugendbildungsstätte hat folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Referat schulbezogene Jugendarbeit: Tage der religiösen Orientierung, Konfliktmanagement, Selbstwahrnehmung für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und aller Jahrgangsstufen.

Kontakt: Christian Elfers

Telefon: 0 25 73/93 63-27

- Inklusion: Seminare und Freizeiten für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Kontakt: Eva Beeres-Fischer

Telefon: 0 25 73/93 63-15

- Familienbildung/generationsübergreifendes Lernen: Kinder-Ökocamp, Angebote für alleinerziehende Familien, Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher.

Kontakt: Annette Dellwig

Telefon: 0 25 73/93 63-13

- Theologie/Ökumene/Kirche: Internationale Begegnungen, Biblidrama, Fachtagungen, Organisationsentwicklung/Coaching.

Kontakt: Volker Rothhauwe

Telefon: 0 25 73/93 63-16

Die Referentinnen und Referenten beraten auch gerne bei der Seminarplanung von Gastgruppen.

Weiteres unter: www.jubinordwalde.de

Kontakt für Belegungsanfragen:

Rainer Michaelis

Telefon: 0 25 73/93 63-12

Weitere Informationen:

Telefon: 0 25 73/93 63-0



Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde

Bispingallee 15

48565 Nordwalde



Telefon: 0 25 73/93 63-0

Telefax: 0 25 73/93 63-25

E-Mail: info@jubinordwalde.de

Internet: www.jubinordwalde.de



Anzahl Betten:

122 (33 Zweitbett-, 10 Dreibett-, 6 Vierbettzimmer) auf zwei Gebäudeteile verteilt

Tagungsräume:

12 Gruppenräume für 10 – 120 Personen



Weitere Einrichtungen:

Kegelbahn, Streetballfeld, Boccia-Bahn, Waldstück mit Sinnes- und Erlebnisparcours (teilw. rollstuhlgerecht), Teeküchen, Kaminbereich für alle Gruppen, Disco und Bar für Gruppen anmietbar, Medienverleih nach Absprache, Feuerstelle, Liegewiese, entlehbare erlebnispädagogische Materialien, Meditationsraum.



Verpflegung:

Eigene Küche mit teilweise ökologischen, regionalen und fair gehandelten Produkten. Vegetarische, schweinefleischlose und allergiegerechte Verpflegung jeweils nach Absprache und Anmeldung möglich.



Behindertengerecht:

Alle Freizeitbereiche rollstuhlgänglich, acht Doppelzimmer mit rollstuhlgerechten Bädern, 37 Zimmer rollstuhlgänglich, sechs Zimmer mit Pflegebetten, sieben Gruppenräume rollstuhlgerecht

Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e.V.



Die Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e.V. bildet, fördert und qualifiziert ehrenamtliche Mitarbeitende in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Sie bietet außerschulische Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene an und führt Angebote für hauptberufliche Fachkräfte zu Schwerpunktthemen der Kinder- und Jugendarbeit durch. Exemplarisch sind Kooperationen mit Schulen.

Zugleich ist der Hackhauser Hof Gästehaus für Gruppen: mit einem einladendem Tagungshaus, Park, Außenspielflächen, ansprechenden Gästezimmern und medientechnisch ausgestatteten Tagungsräumen. Die Küche wird nach öko-fairen Kriterien bewirtschaftet: regional, saisonal, ökologisch und fair.

Die Jugendbildungsstätte blickt auf eine langjährige jugendverbandliche Tradition zurück. 1968 gründete sich der Verein Hackhauser Hof aus der damaligen Evangelischen Weiblichen Jugend und ist seitdem verankert in die Evangelische Jugend im Rheinland (EJR).

Die Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof e.V. ist eine von der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) und dem Land NRW geförderte Bildungsstätte.



Die Bildungsangebote werden durch das fünfköpfige pädagogisch-theologische Team gestaltet. Neben den Grundqualifikationen, wie der Juleica oder Freizeit leiten lernen tragen die Bildungsreferent/innen mit eigenen Fachthemen zum Profil der Jugendbildungsarbeit des Hackhauser Hofes bei.

Schwerpunkte:

Fortbildung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen

- Steffi Arndt: Arbeit mit Mädchen und Frauen, Arbeit mit Kindern, Jugendleitercard, Inklusion, Bibliologi

- Dr. Wilfried Drews: Rassismuskritische Bildung und Diversity Lernen, Konfliktbearbeitung und Gewaltprävention, Umwelt- und Erlebnispädagogik, Bildungstheorien
- Anja Franke: Sexualpädagogik, Jugendarbeit und Schule, Entwicklungspsychologie der Kindheit und Jugend
- Karl Hesse: Jugendkirche und Jugendgottesdienst, Theaterpädagogik, Jungenarbeit und Genderfragen
- Cornelia Sippel: Freizeitpädagogik, Religionspädagogik, Konzeptionsberatung

Team- und Gruppenseminare für die Gemeinden vor Ort

Seminare mit Teams und Gruppen von Mitarbeitenden der Jugendarbeit zu speziellen Fragestellungen ihrer Arbeit oder Entwicklung von Konzeptionen der Jugendarbeit. Wir kommen zur Themenfindung und Vorbereitung in die Gemeinde und arbeiten dann gemeinsam an einem Wochenende im Hackhauser Hof.

- Entwicklung und Überarbeitung von Konzeptionen
- Planung, Begleitung und Auswertung von Projekten und Aktionen
- Beratung von Jugendausschüssen und Presbyterien in Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Gottesdienstwerkstätten
- Sexualpädagogik
- Deeskalationstraining, Konfliktbearbeitung
- Interkulturelles Lernen
- Spiel- und Erlebnispädagogik und andere methodische Bausteine für die Kinder- und Jugendarbeit
- Arbeit mit Mädchen/Jungen
- Konzepte integrativer und inklusiver Arbeit
- und Themen nach eigener Wahl

Fortbildungen für hauptberuflich Tätige

Seminare und Studientage zu den Themenschwerpunkten des Hackhauser Hofes, Beratung und Supervision, Begleitung von Konventen, Klausurtagungen sowie besondere Projekte und Aktionen (z.B. Zukunftswerkstätten) in Gemeinden und Kirchenkreisen, Mitarbeit in FeB-Kursen (Fortbildung in den ersten Berufsjahren)



Evangelische Jugendbildungsstätte
Hackhauser Hof e.V.

Hackhausen 5 b
42697 Solingen



Telefon: 02 12/2 22 01-0

Telefax: 02 12/2 22 01-20

E-Mail: jubi@hackhauser-hof.de

Internet: www.hackhauser-hof.de



Anzahl Betten:

78 Schlafplätze in Ein- bis Dreibett-Zimmern

Tagungsräume:

9 freundliche und großzügige Tagungsräume für 15 bis 90 Personen

Andachtskapavillon – Raum der Stille

Aufenthaltsräume und GUT-DRAUF Küche

Technische Medien/Internet-Studio



Weitere Einrichtungen:

Lagerfeuerstelle, Volley- und Streetball, Außenschach, Barfußpfad, Boulderwand, Tischtennis drinnen und draußen, Kicker, Kräuterspirale, Nasch- und Teegarten



Verpflegung:

Die Jugendbildungsstätte wird nach öko-fairen Kriterien bewirtschaftet: regional, saisonal, ökologisch und fair.



Behindertengerecht:

Haus und Tagungsräume sind zu einem guten Teil rollstuhlgerecht eingerichtet.

Evangelische Jugendbildungsstätte Hagen-Berchum



Die Evangelische Jugendbildungsstätte Berchum, gelegen in waldreicher Umgebung am Rande des Sauerlands, ist ein Tagungs- und Freizeithaus für junge und jung gebliebene Menschen. Träger ist die eSw Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK*) e.V., die fünf weitere Einrichtungen im Ruhrgebiet unterhält.

Die Jugendbildungsstätte ist ein Ort der Bildung und Begegnung. Zahlreiche Tagungen, Projekte und Fortbildungen zu vielfältigen Themen laden ein zur gemeinsamen Arbeit. Kirchengemeinden, Vereine, Betriebe, Schulen und Interessengruppen haben die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen durchzuführen. Ein fünfköpfiges pädagogisch-theologisches Team steht bei Bedarf beratend zur Verfügung. Für private Feiern können geeignete Räume gemietet und das eSw-Catering genutzt werden.

Das Haus eignet sich ganzjährig als Unterkunft für Einzelpersonen und Gruppen bis 150 Personen. Einzelzimmer mit Bad/WC und geräumige Mehrbettzimmer bieten Platz für individuelle Ansprüche. Auch Menschen mit Handicaps sind willkommen. Gastfreundschaft gegenüber Men-



schen verschiedenster Kulturen, Religionen und Weltanschauungen hat für die Evangelische Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Umstellung auf ökofaire Bewirtschaftung trägt nachhaltig zur Bewahrung der Schöpfung bei. Das Haus und das weitläufige Außengelände bieten viele Möglichkeiten zu spielerischer, kreativer, musikalischer, pädagogischer oder sportlicher Betätigung.

* Bibelkreise

Schwerpunkte:

Willkommen sind hier alle Kinder und Jugendlichen.

Gerne nutzen Schulen, Gemeinden, FSJ*-Lehrgänge, Initiativen, Sport- und Kulturvereine, Chöre und Musikgruppen die vielfältigen Angebote und Arbeitsmöglichkeiten für Seminare oder Freizeiten. Gerade junge Menschen, die es in anderen Bildungseinrichtungen schwer haben, entdecken hier aktiv wie kreativ ihre Kompetenzen.

Das **pädagogische Angebot** von Haupt- und Ehrenamtlichenteams umfasst offene Wochenendseminare und schulkooperative Tagungen, Kulturprojekte, Sommerfreizeiten, Fachkonferenzen und Qualifizierungen für pädagogische Fachkräfte zu zentralen Themen wie Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung:

- Interkulturelles und –religiöses (Tage religiöser Orientierung)
- schulkooperative Jugendbildung (Klassen-, SV**-Tagungen)
- Mädchen-, Jungenarbeit, Gender, Cross Work (Selbstbehauptungskurse über Kulturprojekte bis Freizeiten, Qualifizierung, Beratung, Bundesforum Männer)
- Jugendkulturarbeit (popUP NRW, POP NRW, Theaterprojekt „Hinterm Horizont“, „Kompetenznachweis Kultur“)
- Medienpädagogik (Video, Cybermobbing, Social Media)
- Eine-Welt-Arbeit („Global egal – nicht mit uns!“)
- Politische Jugendbildung („Auf Augenhöhe“, Partizipation)
- Internationale Jugendarbeit (social inclusion/ East-West-East-Projekt)
- Erlebnis- und Spielpädagogik

Ehrenamtliche und Jugendliche der Freiwilligendienste (FSJ, EFD***) tragen diese Vielfalt entscheidend mit.



**Evangelische Jugendbildungsstätte
Hagen-Berchum**

Ergster Weg 59
58093 Hagen



Telefon: 0 23 34/96 10-0
Telefax: 0 23 34/96 10-49

E-Mail: info@esw-berchum.de
Internet: www.esw-berchum.de



Anzahl Betten: 145

Tagungsräume: 13



Weitere Einrichtungen:

Außengelände mit Kinderspielplatz, Bolzplatz, „Team Parcour“, Bolderwand, Beach-Volleyballplatz, Finnische Sauna



Versorgung:

Eigene Küche, die täglich drei gesunde Mahlzeiten für bis zu 150 Personen anbietet. Dazu Catering innerhalb wie außerhalb des Hauses.



Behindertengerecht:

Einige Tagungsräume und Zimmer sind behindertengerecht eingerichtet.

Evangelische Jugendbildungsstätte Tecklenburg



Die JuBi steht als Einrichtung des Ev. Kirchenkreises Tecklenburg unterschiedlichsten Gruppen und Menschen als Ort für Bildungs- und Freizeitangebote offen. Wir verstehen uns als „Lernort fürs Leben“ und möchten besonders jungen Menschen Möglichkeiten zur Orientierung, Begegnung und zum Austausch geben. Ungestört und abseits des Alltags finden sich hier Raum und Zeit für Entspannung, Spaß und viele wertvolle Erfahrungen.

Für die Planung und Umsetzung der pädagogischen Inhalte und Angebote steht ein bewährtes und qualifiziertes Team von drei Pädagog/innen, darunter die Fachkraftstelle für Medienpädagogik des Amtes für Jugendarbeit der EKvW und eine Theologin mit einer halben Stelle bereit, das bei Bedarf durch nebenberuflich tätige Referentinnen und Referenten und durch Ehrenamtliche verstärkt wird.

Die JuBi hat 26 helle, gemütliche Zwei- bis Vierbettzimmer, vorwiegend mit Dusche und WC. Mehrere Zimmer sind für Allergiker und Rollstuhlfahrer geeignet.

Sechs Seminarräume, ein Meditationsraum und fachgerecht ausgestattete Kreativ- und Medien-



räume bieten beste Voraussetzungen für Gruppenfahrten, Freizeiten oder Seminare.

Im Haus stehen u.a. Tischtennisplatten, Kickerische, ein Bistro und ein Discoraum zur Freizeitgestaltung zur Verfügung. Das Außengelände ist mit einem kleinen Fußballplatz, einem Beachvolleyballfeld, einer Grill- und Feuerstelle und großzügigen Grünflächen ausgestattet.

Für die erlebnispädagogischen Angebote stehen die 12 Meter hohe Kletterwand und Hoch- und Niedrigseilgartenelemente bereit. Das großzügige Gelände mit den umliegenden Wäldern und naheliegenden Klettergebieten ergänzt die Möglichkeiten für diesen Bereich.

Schwerpunkte:

Aus- und Fortbildung der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden

Die Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist seit je her Kernkompetenz und wichtige Aufgabe der Jugendbildungsstätte. Sie vernetzt und organisiert die Qualifikation und den Erfahrungsaustausch von Ehrenamtlichen und Fachkräften und unterstützt, berät und begleitet die Entwicklung neuer Ideen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit.

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Die JuBi hat allen Schultypen und Altersstufen als Kooperationspartner viel anzubieten: Sie arbeitet zu Themenschwerpunkten wie der Förderung der sozialen Kompetenz, Stärkung der Gemeinschaft, Prävention im Sucht- und Gewaltbereich, Lebens- und Berufsweltorientierung oder macht klassische Angebote zur Identitätsstärkung im Rahmen der Tage der Orientierung oder der religiösen Orientierung.

Abenteuer- und Erlebnispädagogik - Gemeinsam erleben macht stark

Dieser Bereich wurde in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt und Standbein ausgebaut. Die Einrichtung ist ein anerkannter Standort für erlebnisorientierte Programme und Angebote in der Region und darüber hinaus.

Zentrum für Medienkompetenz

Die JuBi-Tecklenburg besetzt mit der Medienpädagogik einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt. Sie fungiert regional und überregional als Anbieter von innovativen Projekten und ist Anlaufstelle und Partner für Beratung, Fortbildung und Kooperationen in diesem Arbeitsfeld.



Ev. Jugendbildungsstätte Tecklenburg

Sonnenwinkel 1
49545 Tecklenburg



Telefon: 0 54 82/68-133

Telefax: 0 54 82/68-197

E-Mail: jubi@jubi-te.de

Internet: www.jubi-te.de

www.facebook.com/JuBiTecklenburg



Anzahl Betten:

72 (82) Betten in 26 Zimmern

(z.T. behinderten- und allergikergerecht)

Tagungsräume:

6 Tagungsräume mit Internetanschluss



Weitere Einrichtungen:

Saal, Meditations- und Andachtsraum, Computerraum. Video- und Hörspielstudio, Fotolabor und Werkstatt/Atelier. Discokeller mit offenem Kamin, Kaminhalle, Bistroraum mit kleiner Küche, Tischtennis, Kicker, Theaterequipment
Outdoor: Sportplätze, Spielwiese, Grillplätze, Kletterwand, Hoch- und Niedrigseilgartenelemente



Verpflegung:

Abwechslungsreiche, ausgewogene Mahlzeiten mit frischen Zutaten aus der Region



Behindertengerecht:

Unser Haus ist teilweise behindertengerecht ausgestattet.

Jugendakademie Walberberg



Vor fast 50 Jahren wurde in Walberberg eine außerschulische Jugendbildungsstätte gegründet, zunächst in Trägerschaft des benachbarten Dominikanerordens, seit Mitte der 70er Jahre in Trägerschaft eines eigenständigen gemeinnützigen Vereins mit ca. 50 Einzelmitgliedern und einem Vertreter des BDKJ, Diözesanverband Köln.

Die Jugendakademie führt Eigenveranstaltungen durch und steht Gastgruppen als Tagungshaus zur Verfügung.

Die Arbeit der Jugendakademie wird durch Zuschüsse aus EU-, Bundes-, Landes- und Stiftungsmitteln sowie Teilnahmegebühren finanziert.

Die Jugendakademie ist eine Bildungsstätte mit ca. 90 Betten, Vollverpflegungsangebot und unterschiedlichen Seminar-, Tagungs- und Freizeiträumen. Sechs hauptberufliche Bildungsreferent/innen und ca. 25 Honorarreferent/innen veranstalten ca. 100 Seminare im Jahr in unterschiedlichen Programmbereichen. Für den organisatorischen Ablauf in Verwaltung, Küche, Raumpflege und Hausmeisterei sorgen weitere 20 Mitarbeiter/innen.



In der Jugendakademie sind vor allem Jugendgruppen, aber auch Erwachsenen- und Familiengruppen für Wochenenden, Wochen oder auch längere Ferienfreizeiten ganzjährig willkommen.

Wir bieten ein jugendgerecht gestaltetes Haus mit guten Möglichkeiten für Lernen, Freizeit und Wohnen mit der eigenen Gruppe, aber auch für (internationale) Begegnungen und Kontakt zu anderen Gästen im Haus.

Die Jugendakademie bietet neben den Seminaren auch andere Lern- und Erfahrungsfelder für Jugendliche und junge Erwachsene: FSJ bzw. BfD; Europäischer Freiwilligendienst (EFD), Praxissemester für Studierende, Praktika im Küchen- und Hausmeisterbereich oder Mitarbeit als Honorarreferent/innen im Seminarbetrieb.

Schwerpunkte:

Soziale, religiöse, berufsorientierende und internationale Jugendbildung

- Seminare mit Jugendlichen ab der 8. Jahrgangsstufe (Schüler, Auszubildende und Berufsanfänger) im Bereich soziale, religiöse oder politische Bildung und berufsorientierende Maßnahmen (AZAV-Anerkennung)
- Internationale Jugendbegegnungen mit Partner/innen aus Irland, Polen, Italien, Frankreich und Bosnien-Herzegowina, internationale Teamer/innen-Fortbildungen und multilaterale Sommercamps.
- Begleitseminare zum Europäischen Freiwilligendienst
- Einzelprojekte, z.B. das jährliche Deutschferienecamp für Jugendliche der 7. und 8. Jahrgangsstufe
- Studien- und Fachtagungen sowie thematische Wochenendseminare für Jugendliche (z.B. „Ausbildung zum Klimabotschafter“)
- Seit 2013 beteiligt sich die Jugendakademie am bundesweiten Projekt „Kultur macht stark“

Ein besonderes Profil der Jugendakademie ist die Arbeit mit sog. sozial benachteiligten Jugendlichen. Alle internationalen Jugendbegegnungen richten sich an diese Zielgruppe. Etwa die Hälfte der Seminare mit schulischen Kooperationspartnern sind Schüler/innen der Förder- und Hauptschulen bzw. Berufsfördereinrichtungen.

Seit 2006 befindet sich auf dem Gelände der Jugendakademie ein Niedrigseilgarten und eine Kletterwand, die – angeleitet durch zertifizierte Trainer/innen – für erlebnispädagogische Maßnahmen genutzt werden.

Bundesweite und europaweite Aktivitäten zeichnen die Arbeit der Jugendakademie aus

Die Jugendakademie agiert durch ihre verschiedenen Vernetzungsaktivitäten im Kontext der bilateralen und multilateralen Maßnahmen (Jugendbegegnungen, europaweite staff-meetings) sowie Aufnahme und Entsendung von Freiwilligen im Rahmen des Projekts der Jugendakademie „Europa für alle“ und Praktikant/innenaustausch im Ausland europaweit.



Jugendakademie Walberberg

Wingert 6

53332 Bornheim



Telefon: 0 22 27/9 09 02-0

Telefax: 0 22 27/9 09 02-10

E-Mail: info@jugendakademie.de

Internet: www.jugendakademie.de



Anzahl Betten: 90

Tagungsräume:

2 große Räume (80 Personen)

diverse Gruppenräume



Weitere Einrichtungen:

Fußballfeld, Volleyballplatz, Basketballplatz, Billard, Kicker, Tischtennis, Lagerfeuer, Grill, Kletterwand, Niedrigseilgarten (Hochseilgarten geplant)



Verpflegung:

eigene Küche, Vollversorgung bis zu 120 Personen



Behindertengerecht:

Unser Haus ist teilweise behindertengerecht ausgestattet (Haupthaus, Europahaus).

Jugendbildungsstätte Don Bosco



Die Jugendbildungsstätte Don Bosco in Hagen-Rummenohl ist das Zentrum der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) im Bistum Essen.

Als Ort der Begegnung dient das Haus den Gruppen und Gremien der DPSG bei der Bildungsarbeit sowie der Aus- und Fortbildung von Leitungskräften. Gruppen aus Schulen, Pfarrgemeinden, Vereinen und Organisationen finden hier ebenfalls ideale Bedingungen für eigene Veranstaltungen.

Der neu errichtete Niedrigseilgarten ermöglicht die Durchführung erlebnispädagogischer Seminare. Zudem bieten die Bildungsreferent/innen des Hauses im Rahmen außerschulischer Kinder- und Jugendbildung Veranstaltungen für Schulklassen an.

Die Jugendbildungsstätte bietet Platz für 65 Gäste in freundlich eingerichteten Mehrbettzimmern. Alle Räumlichkeiten des Untergeschosses sind stufenlos erreichbar.

Für das leibliche Wohl unserer Gäste sorgen wir auf vielfältige Weise, dabei werden spezielle Ernährungswünsche gerne berücksichtigt.



Wir legen Wert darauf, dass unsere Gäste gute Rahmenbedingungen für ihren Aufenthalt vorfinden. Das umfangreiche Raumangebot und moderne Medien sind vielfältig nutzbar. Alle Tagungsräume sind mit einem Internetzugang ausgestattet.

In der direkt am Haus gelegenen Kirche ist die Feier jugendgemäßer Gottesdienste möglich. Ebenso lädt die Kirche zur Ruhe und Besinnung ein.

Eine Vielzahl von Angeboten im und am Haus, der angrenzende Wald sowie nahegelegene Ausflugsziele sorgen für Abwechslung und Entspannung.



Schwerpunkte:

Außerschulische Kinder- & Jugendbildung

Das **Team- und Kooperationstraining** entwickelt und trainiert unter Einbeziehung des Niedrigseilgartens kooperatives Verhalten und die Teamfähigkeit durch verschiedene Übungen, Interaktionsformen und erlebnispädagogische Problemlösungsaufgaben.

Die **Projektwoche „Soziales Lernen“** ist auf die Stärkung der Klassengemeinschaft und auf die Persönlichkeitsförderung der Teilnehmenden ausgerichtet. Kreative Methoden und kindgerechte Arbeitsformen haben ebenfalls das Ziel, die Fähigkeit zur Kommunikation einzuüben und konstruktives Konfliktverhalten zu trainieren.

Orientierungstage stellen das Leben und die Lebensfragen junger Menschen in den Mittelpunkt. Die gemeinsamen Tage bieten Anregungen für die persönliche Lebensgestaltung und Zukunftsplanung sowie Anregungen zur Sinnfindung und Identitätsbildung.

Aus- und Fortbildung verbandlicher & freier Jugendarbeit

Die Aus- und Fortbildung von Gruppenleiter/innen findet an Schulungswochenenden und bei Woodbadgekursen statt. Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung, wieszunehmende Selbstbestimmung, Lebensweltorientierung, Lernen durch Tun, die Arbeit in Groß- und Kleingruppen und die Projektmethode, werden dabei inhaltlich und methodisch umgesetzt.

---jugend-
---bildungs-
---stätte
---don bosco

Jugendbildungsstätte Don Bosco

Salmuthstr. 10

58091 Hagen-Rummenohl



Telefon: 0 23 37/4 85 97 90

E-Mail: rummenohl@dpsg-essen.de

Internet: www.don-bosco-rummenohl.de

Buchungsanschrift:

Jugendwerk Robert Baden-Powell Essen e.V.

An St. Ignatius 8

45128 Essen

Telefon: 02 01/2 79 05 67



Anzahl Betten:

65 Betten in Zwei-, Drei- & Vierbettzimmern

Tagungsräume:

2 Tagungsräume, 4 Gruppenräume, Meditationsraum, Internetzugang



Weitere Einrichtungen:

Spielerkeller, Kaminraum, Grillplatz, Freispielfläche, kleine Kirche, Niedrigseilgarten, angrenzender Wald

Katechetische Gemeinschaftstage & religiöse Bildung

Kirchengemeinden nutzen das Angebot der Jugendbildungsstätte zur Durchführung von katechetischen Gemeinschaftstagen, bei denen junge Menschen in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen Glaubenserfahrungen machen können.

Jugendbildungsstätte Forsthaus Hasenacker



**Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern
Sondern das Entzünden von Flammen**
(Heraklit, 520 v.Chr.)

Das „Forsthaus Hasenacker“ liegt mitten im Wald am Niederrhein in Sonsbeck-Labbeck. Zwei Vollzeit-, vier Teilzeit- und mehrere geringfügig beschäftigte Kräfte arbeiten zurzeit hier. Seit 1990 ist die Einrichtung als Jugendbildungsstätte vom Land NRW anerkannt und erhält eine öffentliche Förderung.

Träger der Jugendbildungsstätte ist das Bildungs- und Freizeitwerk Herne e.V. Die Bildungsarbeit wird in Kooperation mit der SJD – Die Falken durchgeführt.

Die Hauptnutzer der Jugendbildungsstätte Forsthaus Hasenacker sind Schulklassen im Primarbereich bis zur 6./7. Klasse des Sekundarbereichs. Die Wochenenden werden hauptsächlich von Jugendgruppen aus unterschiedlichen Vereinen und Verbänden und für Eigenprogramme genutzt.

Jedes Jahr werden einwöchige Freizeiten mit Bildungscharakter durchgeführt, sowohl als Eigenprogramm als auch in Kooperation mit verschiedenen Partnern (z.B. BUNDjugend).



Alle Programme und Seminare für Kinder und Jugendliche sind so konzipiert, dass der Schwerpunkt auf dem „selber Tun“ und dem „Erfahren“ liegt. Mehr als 90 Prozent der Schulklassen, die eine Klassenfahrt im Forsthaus Hasenacker durchführen, buchen ein Seminarprogramm.

Die Zufriedenheit unserer Gäste ist uns wichtig. Deshalb bitten wir sie um eine Bewertung ihres Aufenthalts. Da wir großen Wert auf die Meinung der Kinder legen, gibt es für sie besondere Evaluationskarten.

Schwerpunkte:

Schulklassen

Für Schulklassen gibt es spezielle Seminare, z.B. Themenbereich „Natur“:

- Wildgänse am Niederrhein
- Waldexkursion
- Teicherkundung

Themenbereich „Menschheitsgeschichte“:

- Höhlenmenschen
- Römerwoche
- Ritterhelm und Kegelhaube

Themenbereich „Kreatives“:

- Filzen
- Skulpturen
- Spielnachmittag

Außerdem:

- „Gruppentraining soziale Kompetenzen“

„Keine Integration ohne Sprache“

Seit 2006 findet eine vom Landesjugendamt geförderte 14tägige Sommermaßnahme mit Übernachtung für Kinder im Grundschulalter statt. Inhalte sind:

- Förderung der Sprachkompetenzen
- Förderung der interkulturellen und sozialen Kompetenzen
- Freizeit und Betreuung

„Vielfalt leben lernen – Diversity-Strategien an Grundschulen entwickeln und umsetzen“

Das Projekt wird vom Bundesfamilienministerium und dem NRW-Jugendministerium gefördert und gemeinsam mit der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein (Brandenburg) von 2011 bis 2014, mit ausgewählten Grundschulen aus NRW, Berlin und Brandenburg, mit Kindern von 6 bis 12 Jahren sowie Lehrer/innen und pädagogischen Mitarbeiter/innen, durchgeführt.

Ziele sind:

- Kinder für ein Leben in Vielfalt sensibilisieren und stärken, Beteiligung erproben und institutionalisieren,



Forsthaus Hasenacker
Dassendaler Weg 71
47665 Sonsbeck-Labbeck



Telefon: 0 28 38/32 68
Telefax: 0 28 38/14 97

E-Mail: info@jubi-hasenacker.de
Internet: www.jubi-hasenacker.de



Anzahl Betten:

68 (Neubau: 40, Altbau: 28)

Ein- bis Vierbettzimmer, Duschen/Waschräume auf den Etagen (renoviert 2010)

Tagungsräume:

2 (für je ca 35 Pers.), Mehrzweckhalle



Weitere Einrichtungen:

30.000 m² großes Naturgrundstück mit zwei Teichen, Bolzplatz, Trampolin, Kicker



Verpflegung:

Eigene Küche, bis 75 Personen

Besonders geeignet für Grundschulklassen, Gruppen und junge Familien, familiäre Atmosphäre, kindgerechtes Essen, auf Wunsch lactose- und glutenfrei oder vegetarisch

- Diversity-Strategien an Grundschulen entwickeln und umsetzen sowie die Grundschulen auf dem Weg zum Leitbild Inklusion unterstützen,
- didaktische Konzepte und methodische Handreichungen entwickeln, erproben und veröffentlichen.

Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt Ludger



Gilwell Sankt Ludger ist die Jugendbildungsstätte der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Diözesanverband Münster. Drei moderne kinder- und jugendgerechte Gästehäuser und zwei Zeltplätze bieten eingebettet in 20.000 m² Waldgelände im Naturpark „Hohe Mark“ viel Platz zum gemeinsamen Leben und Lernen. Auf diese Weise bietet das Haus das ganze Jahr hindurch zahlreiche Möglichkeiten für Jugendbildungsarbeit und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Unseren Gruppen stehen Kletteranlagen, ein Niedrigseilgarten, ein Beachvolleyballfeld, eine große Spielwiese, ein Freibad (Sommerbetrieb), überdachte Feuerstellen und weitere Freizeitmöglich-



keiten zur Verfügung. Das Küchenteam verpflegt unsere Gruppen mit abwechslungsreichen und altersgerechten Speisen. Religiöse und gesundheitsbedingte Besonderheiten werden gerne berücksichtigt.



Unsere modern und freundlich eingerichteten Gruppenräume bieten beste Voraussetzungen für Seminare, Tagungen und Freizeiten. Die Jugendbildungsstätte bietet ein attraktives Seminarangebot, welches speziell für Kinder-, Jugendgruppen und Schulklassen zugeschnitten ist. Ebenso sind Gruppen, die Ihren Aufenthalt selbst gestalten, herzlich willkommen. Gerne beraten wir über die vielfältigen Möglichkeiten und unterstützen Sie bei der Planung und Realisierung ihres Aufenthaltes.



Schwerpunkte:

Unsere Arbeitsweise

Als Einrichtung der DPSG ist es unser grundlegendes Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Basierend auf dem christlichen Menschenbild orientieren wir uns an den Grundlagen, Werten und Zielen der DPSG.

Dem Ziel „Entfaltung der Persönlichkeit“ legen wir die Vorstellung einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentfaltung zugrunde. Dazu gehört für uns:

- Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Förderung der Reflexionsfähigkeit und einer vielschichtigen Ausdrucksfähigkeit
- Unterstützung der Emotionalität
- Ausbildung von Kritik- und Konfliktfähigkeit
- Unterstützung bei der Entfaltung einer altersgemäßen Glaubenshaltung und Spiritualität

Mit unseren hauseigenen Kursangeboten setzen wir diese Ziele um. Wir unterstützen junge Menschen ganz konkret, das eigene Leben zu entdecken und bewusst in die Hand zu nehmen. Es ist uns ein Anliegen, dass sie während ihrer Aufenthalte bei uns das Zusammensein in der Gemeinschaft erfahren. Dabei lernen sie, diese gezielt mitzugestalten und für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Um jeder Gruppe mit ihren eigenen Zielen gerecht zu werden, wird jeder Kurs im Rahmen der Basis-konzepte individuell gestaltet. Die Teilnehmer/-innen- und Prozessorientierung ist daher das Herzstück unserer pädagogischen Kompetenz.



Gilwell Sankt Ludger

Jugendbildungsstätte
der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg

Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt Ludger

Annaberg 31 - 35

45721 Haltern am See



Telefon: 0 23 64/93 89-0

Telefax: 0 23 64/93 89-18

E-Mail: info@gilwell-st-ludger.de

Internet: www.gilwell-st-ludger.de



Anzahl Betten: 137

Tagungsräume: 12



Weitere Einrichtungen:

Kletteranlagen, Niedrigseilgarten, Freibad (Sommerbetrieb), überdachte Feuerstellen, Tischtennis- und Kickerhalle



Verpflegung:

Vollverpflegung durch unsere eigene Küche



Behindertengerecht:

Unser Haus ist in Teilen behindertengerecht.

Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gilwell St. Ludger tragen in allen Funktionsbereichen mit ihren Fähigkeiten und im Rahmen unserer selbstbenannten Qualitätsleitlinien zum Erreichen dieser Ziele bei. Dabei stehen unsere Gäste mit ihren Anliegen und Bedürfnissen im Mittelpunkt unseres täglichen Tuns.

Jugendbildungsstätte Haus Sankt Georg



Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen finden im Haus Sankt Georg geeignete Möglichkeiten für ihre Freizeit- und Bildungsarbeit, für Klassenfahrten, für Konferenzen, Schulungen und Tagungen. Alle wichtigen Geräte für Workshops, Tagungen und Seminare sind vorhanden. Die Jugendbildungsstätte ist auf mehrwöchige Aufenthalte, Wochenendbelegungen, Wochenkurse und Tagesveranstaltungen ausgerichtet.

Ein erfahrenes Küchenteam sorgt unter Verwendung regionaler Produkte mit bis zu vier Mahlzeiten am Tag für das leibliche Wohl. Zusatzwünsche wie Grillen, Obstkörbe, Gemüseplatten und Buffets werden gern realisiert.

Das Gelände des Hauses mit großer Spiel- und Sportwiese (> 10.000 qm) bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Sportgeräte und Bälle können ausgeliehen werden.

Der Spielplatz mit behindertengerechten Spielgeräten und der Sinnesparcours mit speziellen Elementen für Menschen mit Handicap ermöglichen gemeinsame Aktivitäten von behinderten und nichtbehinderten Kindern.

Die auf dem Gelände befindliche Klara- und Franziskuskapelle bietet Raum für Gottesdienste und Meditationen.

Die Lage am Niederrhein im Bistum Aachen in NRW erlaubt es, Natur und Kultur zu erleben. So bieten die nahegelegenen Städte Mönchengladbach, Aachen, Neuss und Düsseldorf als auch der Kreis Heinsberg Ausflugsmöglichkeiten. Besondere Naturerlebnisse ermöglicht der Naturpark Schwalm-Nette, in dem das Haus liegt.



Schwerpunkte:

Kooperationstraining

Die Gruppe erlebt sich in ungewohnter Umgebung und erweitert durch die Bewältigung von Herausforderungen das eigene Erfahrungsspektrum. Teamfähigkeit, Kooperation und gegenseitiges Vertrauen werden gefördert.

Klassenfahrtpaket

Mit allen Sinnen entdecken, erleben, genießen ist hier das Motto. Das Programm stellt eine Kombination aus Spiel, Spaß und Erweiterung des sozialen Erfahrungs- und Verhaltensspektrums der Kinder dar.

Orientierungstage

Orientierungstage bieten den Jugendlichen die Möglichkeit sich außerhalb des schulischen Rahmens und mit Gleichaltrigen mit Perspektiven des eigenen Lebensweges zu beschäftigen und ihre eigene Werteorientierung zu reflektieren.

Abicamp Mathematik

In kleinen Gruppen werden die Schüler und Schülerinnen gezielt auf die Aufgaben des schriftlichen Zentralabiturs im Grund- und Leistungskurs Mathematik vorbereitet. Neben dem intensiven Lernen wird in dieser Zeit viel Wert auf gemeinsames Erleben, Ruhe und Ausgleich gelegt.

Improtheater-Workshop

Improvisationstheater ist eine lebendige Theaterform, die aus dem Moment heraus Geschichten erzählt. Die Grundfähigkeiten des Schauspiels, wie das Ausdrücken von Emotionen und das Finden von Figuren, werden im Workshop spielerisch erlernt. Bewegungen, Raum und Sprache inspirieren zu immer neuen spannenden Szenen.

Weitere Angebote auf www.haussanktgeorg.de. Unsere pädagogische Leitung unterstützt Sie bei Bedarf gerne bei der Vorbereitung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen für ihre konkreten Bedürfnisse.

dpsg-jugendbildungsstätte
haus sankt georg

Jugendbildungsstätte Haus Sankt Georg

Mühlthalweg 7 - 11

41844 Wegberg



Telefon: 0 24 34/98 12-31

Telefax: 0 24 34/98 12-37

E-Mail: haus@dpsg-ac.de

Internet: www.haussanktgeorg.de

www.facebook.com/haussanktgeorg



Anzahl Betten:

110 Betten in 39 Zimmern

Tagungsräume:

Säle und Konferenzräume für 8 bis 100

Personen



Weitere Einrichtungen:

Fußballfeld, Streetbasketballkorb, Beachvolley-

ballfeld, Kicker, Tischtennis (drinnen & draußen),

Spielplatz, Hochseilgarten, Sinnesparcours,

Bar, W-LAN im ganzen Haus, Kapelle für max.

80 Personen



Vorhandene Medien:

Flipcharts, Moderationswände, Leinwand,

Beamer, Overhead- und Diaprojektor, Fern-

seher, DVD-Player, CD-Spieler u.a.

Jugendbildungsstätte Kupferberg



In der Nähe von Detmold (Ostwestfalen) befindet sich die Jugendbildungsstätte Kupferberg. Gegründet wurde sie vom Säkularinstitut St. Bonifatius, einer missionsbenediktinischen Weltgemeinschaft. Die Grundidee des Trägers ist eine Verknüpfung kirchlicher Jugendbildungsarbeit mit benediktinischer Spiritualität:

- Hören auf die Zeichen der Zeit
- Gastfreundschaft
- Offenheit für die Gegenwart Gottes
- gemeinsames Suchen nach Antworten und Ideen einer Lebensgestaltung auf der Basis christlicher Grundwerte

Das Haus wird hauptsächlich von Schulklassen, (Jugend-)Verbänden und anderen Gastgruppen genutzt. Das pädagogische Team der Jugendbildungsstätte bietet Kurse wie Orientierungstage, Klassentage, Fortbildungen und Teamtrainings für alle Schultypen an. Zudem steht die Jugendbildungsstätte aber auch als Beleghaus für Gruppen zur Verfügung.

Durch Kooperationen mit anderen Trägern der Jugendarbeit werden hier neue Konzepte passend auf die Lebenssituation von jungen Menschen entwickelt und angeboten. Die Jugendbildungsstätte ist zugleich Ort für Aus-, Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit.

Dem Team der Jugendbildungsstätte ist es wichtig, offen zu sein für alle jungen Menschen, die mit ihren Fragen „über Gott und die Welt“ auf der Suche nach einer Antwort sind.

Pilgern auf dem Westfälischen Jakobsweg, Exerziten oder ein Wochenende zum bewussten Einstieg in die Fastenzeit sind Angebote, die speziell für Junge Erwachsene angeboten werden.

An Pfingsten und am 1. Advent bietet das Team jeweils generationenübergreifende Wochenenden an, die Zeit und Raum ermöglichen wollen, sich selbst, seinen Glauben in den Blick zu nehmen und damit auch Gott und den Mitmenschen ein Stück näher zu kommen.





Schwerpunkte:

Wir bieten

- Räume der Nichtalltäglichkeit, abgesondert von der gewohnten Lebens-, Wohn- und Schulsituation, in dem eigene Sehnsüchte wach werden und Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach Gott gestellt werden können.
- einen geschützten Ort, an dem Menschen sich aussagen, ausdrücken und ausprobieren können.
- Anlässe und Möglichkeiten zur Auseinandersetzung und zum Erleben bzw. Entfalten der eigenen Identität und zu einem bewussten Umgang miteinander.
- einen Erfahrungs- und Lernort, an dem ein Leben aus dem Glauben in je eigener Ausprägung erlebbar ist und Kirche als mitgestaltbar erfahren wird.
- Angebote außerschulischer Jugendbildungsarbeit für unterschiedliche Schulformen.
- einen Ort der Aus-, Fort- und Weiterbildung für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit.
- unter Anleitung hauptberuflicher Mitarbeiter/innen ein Arbeits- und Einübungsfeld für junge Menschen (im FSJ, im Bundesfreiwilligendienst, als Studierende, als Praktikant/innen, etc.) in ihrer beruflichen Ausbildung, zur Vorbereitung auf den beruflichen Einstieg sowie in der Gestaltung des Übergangs von Schule zu Beruf.



Jugendbildungsstätte Kupferberg

Auf dem Kupferberg 1
32758 Detmold



Telefon: 0 52 31/6 12-0

Telefax: 0 52 31/6 12-124

E-Mail: mail@jubi-kupferberg.de

Internet: www.jubi-kupferberg.de

www.jubi-kupferberg.de/facebook

www.jubi-kupferberg.de/youtube



Anzahl Betten: 60 in 30 Zweibettzimmern

Tagungsräume: 2 Tagungsräume (jeweils bis 35 Personen) durch Trennwand kombinierbar
1 Tagungsraum (bis 80 Personen)
10 Kleingruppenräume



Weitere Einrichtungen:

Raum der Stille, Kapelle, 2 Werkräume, Teeküche, Kaffee- und Getränkeautomat, FAIR – o – MAT (Süßigkeiten), Clubraum mit Billard-, Kicker- und Carrom-Spieltisch, Dart, Tischtennisraum, Rasenfläche mit Lagerfeuer- und Grillplatz, Volleyballfeld, Basketballplatz, Bolzplatz



Verpflegung:

2 Speisesäle; eigene Küche, vegetarische und schweinefleischfreie Kost auf Anfrage möglich, wie auch nach Absprache Diäten



Behindertengerecht:

Unser Haus ist teilweise behindertengerecht ausgestattet (Aufzug, alle Räume sind mit Rollstuhl zu erreichen, teilweise behindertengerechte Sanitäranlagen).

Jugendbildungsstätte Welper



Im Stadtwald von Hattingen-Welper liegt die Jugendbildungsstätte Welper. Träger der Jugendbildungsstätte ist der Verein Freizeitwerk Welper e.V.

Die Jugendbildungsstätte Welper ist Mitglied des Falken-Landesverbandes NRW, Mitglied des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) und zertifiziert mit dem Qualitätssiegel nach dem Qualitätsmanagement-Verfahren (LQW).

Unser Haus wird seit 1981 als Jugendbildungsstätte betrieben. Auf zwei Etagen stehen 96 Betten in Einzel-, Doppel-, Vierbett- und Sechsbettzimmern zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit Waschgelegenheiten ausgestattet, Toiletten und Duschen befinden sich auf den Etagen. Die Einzel- und Doppelzimmer besitzen darüber hinaus eigene Badezimmer mit Dusche. Während des Aufenthalts stehen bis zu 6 Seminarräume und unser Saal zur Verfügung. Der Freizeitbereich besteht aus einem Tischtennis- und Kickerraum und einem zusätzlichen Aufenthaltsraum.



Unser Haus verfügt über eine eigene Küche und wird voll bewirtschaftet. Darüber hinaus steht die Waldterrasse zum Grillen oder auch für ein Lagerfeuer zur Verfügung. Die Jugendbildungsstätte ist ganzjährig geöffnet. Wir legen Wert auf eine gute Atmosphäre, qualifizierte Fachkräfte und Räumlichkeiten, die der Gruppe und dem Seminarthema angepasst sind. Alle notwendigen Materialien, technischen Geräte und Sicherheitsausrüstungen für In- und Outdooraktivitäten stehen zur Verfügung.



Schwerpunkte:

Schwerpunkt ist die Arbeit mit Schulklassen aus benachteiligten Stadtteilen.

Wir arbeiten zu folgenden Themen: Inklusion in der Sekundarstufe, Interkulturelles Lernen und Integration, Lebensperspektiven, Training sozialer Kompetenzen, Partizipation u.a. - diese Angebote führen wir zum Teil in der Einrichtung, zum Teil in den Stadtteilen durch.

Nicht nur im Schulkontext, sondern auch für alle anderen interessierten Gruppen, die unsere Häuser nutzen, sind unsere Weiterbildungsangebote ein weiterer wichtiger Teil unseres Bildungsprogramms. Wir bieten unterschiedliche Themen an, die den pädagogischen Alltag bereichern, ob für Schulkollegien, oder Mitarbeiter/innen außerschulischer pädagogischer Einrichtungen.

Gelungenes Lernen bezieht sich für uns nicht nur auf die Lernziele und Ergebnisse, sondern vielmehr gerade auch auf den Lernprozess.

Wir sind seit mehreren Jahren Ausrichter internationaler Jugendbegegnungen. Die internationalen Begegnungen sind Teil unseres Verständnisses von außerschulischer Bildungsarbeit, der Bewusstmachung eigener und fremder Identität.

Wir lassen uns leiten von Werten wie Solidarität, Partizipation und Fairness, der Genderaspekt findet in unserer Arbeit Berücksichtigung.

Die Kernelemente unseres Auftrages sehen wir im Prozess der Selbstentfaltung und der alternativen Erfahrungen, frei von schulischen Lernzwängen.



Freizeitwerk Welper e.V.
Jugendbildungsstätte

Rathenastr. 59a
45527 Hattingen



Telefon: 0 23 24/94 64-0
Telefax: 0 23 24/94 64-94

E-Mail: info@freizeitwerk-welper.de
Internet: www.freizeitwerk-welper.de
www.facebook.com/pages/Jugendbildungsstaette-Welper



Anzahl Betten: 96

Tagungsräume: 6 + 1 Saal



Weitere Einrichtungen:

Freizeitbereich
Wald



Versorgung:

Eigene Küche



Behindertengerecht:

Teilweise behindertengerecht

Erfolg ist für uns: Vermittlung der Inhalte und deren Transfer in die Praxis und die aktive Mitgestaltung der Lernprozesse durch die Lernenden.

Jugendbildungsstätte Wittbrücke



In einem herrlichen Waldgebiet gelegen befindet sich die Bildungsstätte Wittbrücke am Rande des Ruhrgebiets.

Das von Jugendstil-Elementen aus der Jahrhundertwende geprägte Haus ist heute nach Um- und Anbau eine moderne Bildungsstätte mit freundlicher Atmosphäre und einladender Umgebung.

Zielgruppen unseres hauseigenen Seminarangebotes

Neben der Möglichkeit unser Haus für Seminare zu buchen, bieten wir ein breitgefächertes Seminarangebot an. Unsere Seminare richten sich dabei an verschiedene Zielgruppen:

- Schulklassen
- Lehrerinnen und Lehrer
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Einsteigerinnen und Einsteiger in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Sonstige Gruppen - Vereine, Initiativen, Familien, Betriebe etc.



Schwerpunkte:

Die Seminare unseres hauseigenen Bildungsangebotes werden individuell, je nach Wunsch der jeweiligen Gruppe, zusammengestellt. Als thematische Bausteine bieten wir an:

Schulklassen - Seminare in den Bereichen:

- Gewaltprävention
- Suchtprävention
- Liebe-Freundschaft-Sexualität
- Lebensplanung
- Berufswahlorientierung
- Geld: Wünsche-Realitäten-Gefahren
- „Faire“ Globalisierung
- Streitschlichtung
- Anti-Rassismus

Lehrerinnen- und Lehrer-Fortbildungen in den Bereichen:

- Konfliktbewältigung/Umgang mit schwierigen Schüler/innen
- Körpersprachetraining
- Rhetorik
- Zeitmanagement
- Teamfähigkeit im Klassenverbund

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Einsteigerinnen und Einsteiger in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Schulungen in den Bereichen:

- Recht
- Methoden
- Gruppenleiter/innen-Ausbildung
- Kreativseminare
- Mädchen- und Jungenselbstbehauptungsseminare
- Erlebnispädagogik
- Theater
- Rhythmus und Bewegung (Stompl)

Jugendbildungsstätte Wittbräucke

Wittbräucker Strasse 26
58313 Herdecke



Telefon: 0 23 30/8 00 09-0

Telefax: 0 23 30/8 00 09-99

E-Mail: wittbraeucke@web.de

Internet: www.wittbraeucke.de/



Anzahl Betten:

Unser Haus bietet Übernachtungsmöglichkeiten für 62 Personen. Die Unterbringung erfolgt in Ein- bis Vierbettzimmern. Alle Räume sind mit einem eigenen Bad mit Dusche und WC ausgestattet.

Tagungsräume:

Die Seminarräume sind ausgestattet mit moderner Seminartechnik. Im behindertenfreundlich ausgestatteten Neubau befindet sich ein teilbarer Saal, der auch für größere Konferenzen und Tagungen Platz bietet.



Weitere Einrichtungen:

Für die Freizeitgestaltung bieten Tischtennisplatte, Kicker, Thekenbereich, Freizeitraum, das große Außengelände mit Fußball- und Basketballplatz und die angrenzenden Waldgebiete viele Möglichkeiten.



Verpflegung:

Die Küche verwöhnt Sie in freundlicher Atmosphäre mit gutem Essen. Auf Wunsch auch vegetarisch und ohne Schweinefleisch. Das reichhaltige Frühstücksangebot, Salatbuffet und die abwechslungsreiche Verpflegung bieten für jeden etwas.



Behindertengerecht:

Unser Neubau ist behindertenfreundlich eingerichtet.

Jugendburg Gemen



Die Jugendburg Gemen ist eine in den ältesten Teilen 900-jährige Wasserburg, die der Bischof von Münster seit 1946 insbesondere für die Jugendarbeit gepachtet hat. Seit nunmehr über 65 Jahren trägt sie deshalb den Namen „Jugendburg Gemen“.

Mit 230 Betten und 27 Gruppenräumen zählt sie zu den großen katholischen Jugendbildungseinrichtungen in Deutschland. Jugendliche und junge Erwachsene finden bei uns einen Ort der Begegnung, der Bildung, des gemeinsamen Erlebens und des Glaubens. Das Gelände der Jugendburg umfasst neben der Hauptburg weitere Gebäude, wie die beiden Vorburgen, die Orangerie, das Gästehaus am Schleusenturm, die Rentei und das Gästehaus am Kloster. Dazu kommen ausgedehnte Grünflächen mit Spielfeldern und Grillplätzen, sowie große Wasserflächen wie die Gräften, die die Gebäude und Gärten umschließen. Ein großes Waldgebiet, der Sternbusch, schließt sich an das Gelände der Jugendburg an.

Unterschiedlichste Gruppen finden auf der Jugendburg einen gastfreundlichen Ort, der ihnen Raum und Unterstützung für ihre Veranstaltungen bietet.



Viele Schüler/innen zahlreicher Schulen verbringen auf der Jugendburg ihre Tage religiöser Orientierung (TrO), Jugendverbände nutzen sie für Gruppenleiter/innenschulungen, Seminare und Tagungen, Jugendgruppen aus Pfarrgemeinden bereiten hier ihr Jahresprogramm vor oder machen Tage zur Teamstärkung, verschiedene (Jugend)Chöre veranstalten Probewochenenden, Studierende freuen sich über einen ganz besonderen Ort für ihre Seminare.

Ein Team von Honorarkräften bietet gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiter/innen der Burg und dem Burgkaplan neben einem vielfältigen Bildungsprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene auch maßgeschneiderte Angebote auf Anfrage an.



Schwerpunkte:

Tage religiöser Orientierung

Tage religiöser Orientierung (TrO) sind ein Angebot für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der Jahrgangsstufe 9/10 und der Sekundarstufe II. Sie finden während der Schulzeit statt und dauern 3 bis 5 Tage. TrO stehen allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von deren Religions- oder Konfessionszugehörigkeit – offen. Die Teilnahme an TrO ist freiwillig.

Durch TrO soll Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Fragen der eigenen Lebensorientierung und Sinnsuche auseinanderzusetzen und sie zur Sprache zu bringen. Die Tage sollen Selbstkompetenz und Sozialkompetenz der Teilnehmenden fördern. Unter anderen Bedingungen als im Unterricht besteht die Möglichkeit eines weitgehend offenen Nachdenkens über persönliche und religiöse Fragen jenseits von Erwartungs- und Leistungsdrücken von außen.

Prozessorientiertes und systemisches Arbeiten sind neben einem grundsätzlich christlichen Verständnis von Menschsein und Menschwerdung Grundlage unseres Handelns.

Religiöse und soziale Jugend- und Junge Erwachsenenbildung

Wir bieten eine Vielzahl von offen ausgeschrieben Wochenenden an, die mit einem religiösen, kreativen oder gruppenspezifischen Schwerpunkt arbeiten.

Zur Zeit veranstalten wir in einem Kontext Paarwochenenden, Kanutouren, Gestalt- und Kunstexerzitien, Sterbebegleitung für junge Pflegekräfte und



Jugendburg Gemen

Jugendbildungsstätte des Bistums Münster
Schlossplatz 1
46325 Borken-Gemen



Telefon: 0 28 61/92 20-0
Telefax: 0 28 61/92 20-20

E-Mail: jb-gemen@bistum-muenster.de
Internet: www.jugendburg-gemen.de
www.facebook.com/pages/Jugendburg-Gemen/120578938005556



Anzahl Betten: 230

Tagungsräume: 25 Gruppenräume + 2 Säle



Weitere Einrichtungen:

Niedrigseilgarten, Fußballfeld, Beachvolleyballplatz, Billard, Kicker, Grillstellen, Burgkeller



Verpflegung:

Eigene Küche, Vollversorgung bis zu 300 Personen



Behindertengerecht:

Unser Haus ist behindertenfreundlich.

Angehörige, Firmwochenenden, Gruppensupervision für Jugendgruppen, Präventionsschulungen für Honorarkräfte in der Jugendbildungsarbeit und diverse Fortbildungen für Mitarbeiter/innen in der Jugendpastoral.

Jugendhaus Hardehausen



Seit 1945 befindet sich in dem ehemaligen Zisterzienserkloster Hardehausen (gegründet 1140) die Jugendbildungsstätte des Erzbistums Paderborn, die seit 2007 den Namenszusatz „Kardinal-Degenhardt-Haus“ trägt. Als Bildungs- und Begegnungsstätte ist das Jugendhaus ein geistliches Zentrum für die Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn und steht allen Gruppen aus der (kirchlichen) Jugendarbeit, aus Verbänden, Gemeinden, Schulen etc. offen.

Träger der Einrichtung ist das Erzbistum Paderborn, inhaltlich und organisatorisch gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Diözesanverband des BDKJ.

Das Jugendhaus bietet Platz für 200 Gäste in vier Tagungshäusern mit unterschiedlichem Standard, überwiegend in Mehrbettzimmern. Im Stephanushaus stehen 36 Betten in Einzel- und Doppelzimmern mit DU/WC zur Verfügung, ein Teil der Zimmer sind behindertengerecht eingerichtet. Das Danielhaus wird mit 30 Plätzen als Selbstversorgerhaus geführt. In den Sommermonaten kann im Park der Zeltplatz mit sanitären Anlagen von ca. 80 Personen genutzt werden.



Neben Gruppen- und Seminarräumen verfügt das Haus über unterschiedliche Einrichtungen für die Bildungsarbeit und den Freizeitbereich, die alle Gäste nutzen können. Dazu gehören:

- der Computerraum mit Internetzugang,
- der Schöpfungspfad (ab Herbst 2013),
- die Kirche, die Bernhardkapelle und zwei Räume der Stille,
- der Eine-Welt-Laden mit dem Jugendcafé,
- die Turnhalle, das Schwimmbad, zwei Kegelbahnen und der Sportplatz,
- mehrere Feuerstellen und zwei Kaminhütten.



Schwerpunkte:

Die inhaltlichen Angebote des Jugendhauses Hardehausen richten sich an einzelne Jugendliche und junge Erwachsene, an Schulen und an unsere Gastgruppen. Folgende Schwerpunkte sind uns wichtig:

Glaube

- Meditative und spirituelle Angebote in Form von Gebetszeiten, Gottesdiensten und Meditationen, Wochenendveranstaltungen mit religiöser und meditativer Thematik, Workshopangebote für Gastgruppen im Rahmen der Firmvorbereitung, erlebnisorientierte Klosterführungen für jüngere Jugendliche...

Kultur

- Musik- und Theaterseminare für Jugendliche und junge Erwachsene, Fortbildungen für Bands und Chöre in der kirchlichen Jugendarbeit und deren Leiter, Kulturevents für Jugendliche...

Schöpfung

- Erlebniswochen für Schulklassen auf dem Jugendbauernhof, Waldspiele für Gastgruppen...

Orientierung

- Angebot von Orientierungstagen und Klassengemeinschaftstagen für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen, thematische Seminare für Berufskollegs und Krankenpflegeschulen, Ausbildung und intensive Begleitung



Jugendhaus Hardehausen
Jugendbildungsstätte des Erzbistums
Paderborn

Abt-Overgaer-Str. 1
34414 Warburg



Telefon: 0 56 42/60 09-0
Telefax: 0 56 42/60 09-90

E-Mail: info@jugendhaus-hardehausen.de
Internet: www.jugendhaus-hardehausen.de
www.facebook.com/pages/Jugendhaus-Hardehausen/130350806989876
www.youtube.com/user/Hardehausen



Anzahl Betten: 200

Tagungsräume: in den Tagungshäusern,
1 großer Saal (120 Personen)



Verpflegung:
eigene Küche



Behindertengerecht:
teilweise behindertengerecht ausgestattet

von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Praktikant/innen, BFDler/innen, FSJler/innen...

Welt

- Angebote und Aktionen zur Eine-Welt-Arbeit, internationale Fahrten und Jugendbegegnungen (Weltjugendtag, Taizé, europäisches Jugendtreffen)...

Jugendhaus st. altfrid



Am Rande des Ruhrgebiets und doch mitten im Grünen: Das Jugendhaus St. Altfrid liegt auf einem Hügel oberhalb der Ruhr, an der Grenze zwischen Essen-Kettwig und Heiligenhaus. Ein großes Wald- und Wiesengelände mit Übernachtungshäusern, Empfangsgebäude und Tagungshaus bietet beste Voraussetzungen für einen erlebnisreichen Aufenthalt – nicht nur für Kinder und Jugendliche.

Ein Ort für Tage religiöser Orientierung aller Schulformen ab Klasse 9 und Ausbildungszentrum für ehrenamtliche Gruppenleiter/innen aber selbstverständlich auch für alle Gruppen, die einfach gerne in Altfrid zu Gast sind.

Im Jugendhaus St. Altfrid gibt es die Don Bosco Gemeinschaft, die sich als „geistliche Oase“ versteht. Schwester Birgit Holtick bringt sich ganz im Sinne ihres Ordensgründers Johannes Bosco in die Arbeit mit den jungen Menschen ein, gestaltet verschiedene Kurse sowie das Leben in der Sonntagsgemeinde mit.



Schwester Birgit bietet jungen Frauen die Möglichkeit, für ein Wochenende oder mehrere Tage in der Gemeinschaft mitzuleben. Darüber hinaus hat sie eine „offene Tür“ (und in der Regel eine Tasse Tee oder Kaffee) für spontane Besucher/innen und freut sich, wenn die Gäste des Hauses an ihren „offenen“ Gebetszeiten in der Liobakapelle teilnehmen.



Schwerpunkte:

„Tage religiöser Orientierung“ (TrO)

TrO sind eine inspirierende Unterbrechung des Schulalltages. Sie eröffnen Schüler/innen Erlebnis- und Erfahrungsräume zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit und des Gruppenzusammenhaltes. Sie geben Gelegenheit zu spirituellen und religiösen Erfahrungen und ermutigen die Schüler in diesem Zusammenhang zum eigenen Ausdruck. In der Begegnung mit jungen, engagierten Christen – den Referent/innen der Orientierungstage – und im Austausch mit den Mitschülern steckt die Chance, sich Fragen nach eigenen Wertvorstellungen und der persönlichen Lebensorientierung in einer offenen Atmosphäre zu widmen. TrO sind ein Angebot für alle Interessierten, unabhängig von ihrer Religions- und Konfessionszugehörigkeit.

Religionspädagogisch begleitete Tage für Förderschulen

Die Angebote für Förderschulen sollen den Schüler/innen die Möglichkeit geben, außerhalb des Unterrichts Lernerfahrungen zu sammeln. Das Vertrauen zu sich selbst, zu anderen und zu Gott, wie auch das Einüben sozialer Kompetenzen können Inhalte dieser Tage sein. Der ausgeprägte erlebnisorientierte Ansatz befähigt Schüler/innen, einen anderen Zugang zu den Themen der Tage zu finden. Begleitet werden die Tage von jungen, qualifizierten Mitarbeiter/innen des Hauses.

Gruppenleiterschulungen qualifizieren, beraten und unterstützen ehrenamtliche Gruppenleiter für ihre Tätigkeit. Das Referat entwickelt vielfältige Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche in der Jugendpastoral, bietet Fortbildungen und Tagungen zu aktuellen Themen an und vermittelt Tipps,



Jugendbildungsstätte st. altfriid

Charlottenhofstraße 61
45219 Essen



Telefon: 0 20 54/9 37 60-0

Telefax: 0 20 54/9 37 60-99

E-Mail: altfrid@bistum-essen.de

Internet: www.altfrid.de



Anzahl Betten: 174

Tagungsräume: 14



Weitere Einrichtungen:

Meditationsraum, Aufenthaltsraum, Kaminraum mit Klavier, Kicker, Tischtennisplatte, Fußballtore, Volleyballnetz, Basketballkorb



Verpflegung:

Mahlzeiten werden in Büfettform angeboten. Getränke stellen wir im Tagungsraum bereit. Von März bis Oktober ist Grillsaison.



Behindertengerecht:

Zimmer und sanitäre Anlagen in Haus B sind barrierefrei. Leiterzimmer mit Kühlschrank zur Medikamenten-Kühlung. Eine Wickelliege ist vorhanden. Aufzug im Tagungshaus.

Rat und Hilfe für die Arbeit von Verantwortlichen in der Jugendarbeit vor Ort.

Jugendhof Palotti-Haus Olpe



Der JUGENDHOF ist seit bald 30 Jahren eine Jugendbildungsstätte im Erzbistum Paderborn in Trägerschaft der Jugendhof „Palotti Haus“ Olpe gGmbH, eine gemeinnützige Gesellschaft der Pallottiner/innen.

Die Bildungsarbeit wird von fünf pädagogischen Mitarbeiter/innen in Zusammenarbeit mit Honorarkräften und z.T. externen Referent/innen durchgeführt.

Dem Motto des Jugendhofes „Wachsen zur Fülle des Lebens“ liegt die Überzeugung zu Grunde, dass jede Begegnung, jedes Gespräch, jede Erfahrung die unsere Gäste aber auch wir als Mitarbeiter/innen miteinander teilen, uns in unserer Persönlichkeit wachsen und reifen lässt. Symbolisch stützt diese Überzeugung das Bild einer Baumscheibe: Wir stellen uns vor, dass unsere Persönlichkeit wächst wie ein Baum an Jahresringen dazu gewinnt, hin zu einem Leben in Fülle.

Die Gelegenheit zu Begegnungen bietet sich in eigenen Bildungsveranstaltungen sowie Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Trägern, als auch bei der Begleitung von Gastgruppen, die unsere Bildungsstätte als Tagungshaus nutzen.



Weltoffen und gleichzeitig Zeugnis ablegend begegnen wir den Menschen in ihrer jeweiligen Lebenswirklichkeit. Demzufolge ist unser Konzept teilnehmer- und prozessorientiert ausgerichtet, in dessen Umsetzung die Freiwilligkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wünschenswerte Voraussetzung darstellt.

Unsere Mitarbeiter/innen werden darüber hinaus als Menschen mit je eigener Lebensgeschichte gesehen, die sich in wertschätzender Art und Weise unseren Gästen als Gesprächspartner/innen und Orientierungshilfe anbieten, ganz im Sinne des Ordensstifters Vinzenz Pallotti, dessen Überzeugung es war, dass jeder Mensch berufen ist, die Liebe Gottes für jeden spürbar werden zu lassen und sie neu zu entzünden und zu mehren.

Schwerpunkte:

Orientierungstage

Schwerpunkt unserer Arbeit sind Orientierungstage für Schulklassen/Gruppen der Jahrgangsstufen 8 bis 13 aller Schulformen. Die Arbeit erfolgt in der Regel im Klassenverband für die Möglichkeit eines „neuen Miteinanders“. Der Gruppenprozess und die Art der Beziehungsgestaltung sind für uns wesentliche Merkmale sozialer Kompetenz, die in jeder Auseinandersetzung mit einem Thema zum Tragen kommen. Mögliche und oft gewünschte Themen sind: „Liebe, Freundschaft, Partnerschaft“; „Zukunft“; „Wer bin ich?“; „Sinn des Lebens“; „Glaube“; „Gewalt“; „(Sehn-)Sucht und Abhängigkeiten“; „Sterben, Tod und Trauer“ u.a.

Die methodische Herangehensweise erstreckt sich über ein breites Angebot, angefangen von unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, über Einzelbesinnungen, kreativ-, spiel-, medien- und theaterpädagogischen Herangehensweisen bis hin zu erlebnispädagogischen Elementen. Umrahmt wird die thematische Arbeit von spirituellen Angeboten verschiedener Art, beispielsweise in Form von Morgenimpulsen, Tagesausklängen und Wortgottesdiensten.

Weitere Bildungsangebote

Weiteres Arbeitsfeld sind eigene Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche sowie Multiplikator/innen-Schulungen zur Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Außerdem engagiert sich der JUGENDHOF in Zusammenarbeit mit anderen Trägern in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen in Freiwilligendiensten (FSJ, BFD).

Gastgruppen

Das Haus steht ebenso für Gastgruppen zur Verfügung, die ihre eigenen Kurse durchführen. Dies sind z.B.: Gruppenleiter/innen-Kurse verschiedener Jugendverbände und kirchlicher Organisationen, Schulklassen, Pfarr- und Familiengruppen, Besinnungstage und Ferienfreizeiten.



Jugendhof Pallotti-Haus Olpe

Im Osterseifen 1

57462 Olpe



Telefon: 0 27 61/60 81-126

Telefax: 0 27 61/60 81-156

E-Mail: jugendhof@pallotti-haus-olpe.de

Internet: www.jugendhof-olpe.de

www.facebook.com/jugendhof



Anzahl Betten:

75 Betten insgesamt in 1 bis 6-Bett-Zimmern

4 Referenzzimmer mit Dusche

4 Referenzzimmer mit Dusche/WC

Tagungsräume:

1 großer Plenum-Saal (bis zu 70 Personen

u. inkl. kl. Bühne), 1 Plenum-Raum (bis zu 35

Personen), 3 Kleingruppenräume (bis zu 15

Personen), 3 Clubräume, 1 Teamzimmer/Aufenthaltsraum für Begleitpersonen



Weitere Einrichtungen:

Speicher mit Tischtennis, Airhockey und

Kicker, Billardzimmer, Werkraum, Raum der

Stille (Meditationsraum), Volleyballfeld, Sport-

platz (für Fußball und Basketball), Grillhütte,

Lagerfeuerstelle, Innenhofterrasse



Versorgung:

Selbstversorgungsküche für bis zu 30 Personen



Behindertengerecht:

Behindertengerechte Ausstattung

Auf Wunsch können Gastgruppen Mitarbeiter/innen des JUGENDHOFES für verschiedenste Themen als Referenten dazu buchen.

Kinder- und Jugendbildungsstätte Haus Sonnenberg



Haus Sonnenberg ist die Kinder- und Jugendbildungsstätte der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Erzbistum Köln e.V. Wir veranstalten Bildungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aller Nationen, Religionen und Kulturen. Unsere Leitlinien basieren auf den Grundlagen und Zielen des Bundesverbandes der KjG.

In unseren Angeboten greifen wir religiöse, gesellschaftspolitische, pädagogische, soziale, kulturelle und ökologische Fragen auf. Für unsere Mitglieder stehen Partizipation und Geschlechtergerechtigkeit an erster Stelle: Es ist letztlich die Lebenswirklichkeit dieser Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche die Themenauswahl unserer Bildungsangebote bestimmt.

Wir bieten für Schulklassen Trainings u.a. zu folgenden Themen an:

- Mobbing und Gewalt
- Prävention sexualisierter Gewalt
- Tage religiöser Orientierung
- Wir werden Klasse (Schulanfangstage für weiterführende Schulen)



Schwerpunkte:

Haus Sonnenberg ist Anbieter für verschiedene Zielgruppen

Die KjG-Kinder- und Jugendbildungsstätte richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen: an die ehrenamtlichen Mandatsträger/innen und Multiplikator/innen der KjG, aber auch an Interessierte der christlichen Jugendarbeit außerhalb des Verbands. Darüber hinaus bieten wir ein Bildungsprogramm für Schulklassen, für soziale Einrichtungen sowie Lehrpersonal, Hauptamtliche und andere Interessierte an.



Wir leisten unseren Beitrag zur Profilierung der Jugendverbandsarbeit und außerschulischen Bildung, indem wir uns mit religiösen, sozialen und gesellschaftspolitischen Themen auf dem Bildungsmarkt positionieren. Wir sind eine professionelle Partnerin mit Know-how und demokratischen Strukturen im Feld der außerschulischen Jugendbildung.

Gestaltung der Zukunft einer demokratischen Gesellschaft

Neben der Wissensvermittlung verfolgen wir das Ziel, jungen Menschen eine Urteilsbildung zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen, Verantwortung zu übernehmen. Im Mittelpunkt steht hierbei das gesellschaftspolitische Denken und Handeln. Aufgrund der verbandlichen Strukturen ist die Bildungsstätte ein Ort, aus dem soziale und politische Verantwortung erwächst, denn sie ist von Selbstorganisation, Mitbestimmung und Beteiligung geprägt.

Jugendbildungsarbeit und Jugendverbandsarbeit

Die KJG-Kinder- und Jugendbildungsstätte bietet neben einem eigenen inhaltlichen Profil anderen Trägern der Jugendhilfe, Schule und Jugendverbandsarbeit die Möglichkeit der Kooperation bei der Organisation und Durchführung von Maßnahmen.

Weiterentwicklung der Katholischen Jugendverbandsarbeit

Die KJG-Kinder- und Jugendbildungsstätte bietet die Chance, Synergieeffekte innerhalb des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände zu nutzen: durch



Haus Sonnenberg
Am Sonnenberg 14
51519 Odenthal-Voisdwinkel



Für Buchungen und Fragen:
Telefon: 02 21/16 42-68 40
Telefax: 02 21/16 42-68 41

Telefon im Haus:
Telefon: 0 22 02/9 75 61

E-Mail: belegung@kjg-haus-sonnenberg.de
Internet: www.kjg-haus-sonnenberg.de



Anzahl Betten: 30
Tagungsräume: 2 Tagungsräume, 1 großer (Speise-)saal, 1 Aufenthaltsraum



Weitere Einrichtungen:
Große Spielwiese, Waldstück, Grillplatz



Verpflegung:
Selbstversorgung oder Vollverpflegung



Behindertengerecht:
nein

Kooperationen, die relevante Fortbildungsangebote sowie Maßnahmen für alle Jugendverbände ermöglichen. Haus Sonnenberg kann folglich ein Ort der Vernetzung und Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit werden, der die fachliche Kompetenz eines jeden Mitgliedsverbandes nutzt und zusammenführt.

Salvador-Allende-Haus



Das Salvador-Allende-Haus ist eine Landes- und Bundesjugendbildungsstätte der SJD-Die Falken. Die Bildungseinrichtung existiert seit 1975 und liegt mitten im Landschaftsschutzgebiet Haard zwischen dem Ruhrgebiet und dem Münsterland. Träger der Jugendbildungsstätte ist der Verein „SBZ Haard e.V.“. Im Salvador-Allende-Haus befindet sich das Archiv der Arbeiterjugendbewegung.

Das Bildungsteam besteht aus vier hauptamtlichen Bildungsreferent/innen mit jeweils eigenen Arbeitsschwerpunkten, die ein umfangreiches Bildungsprogramm für verschiedene Zielgruppen anbieten und durchführen. Die hauptamtlichen Fachkräfte werden von pädagogisch ausgebildeten und für die Jugendbildungsarbeit geschulten Honorarkräften unterstützt. Das Salvador-Allende-Haus kann auch von Gastbelegern für jegliche Art von Bildungsveranstaltungen gebucht werden.

Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Sie haben den berechtigten Anspruch auf Leistungen, die den höchstmöglichen Qualitätsansprüchen gerecht werden. Dafür sorgen neben dem Bildungsteam 28 weitere Mitarbeiter in Verwaltung, Küche, Service und Raumpflege.



Entsprechend unserem Leitbild wollen wir jungen Menschen den Raum geben, sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen kritisch auseinanderzusetzen, damit sie ihre politische Handlungsfähigkeit erweitern können. Mit unserer Bildungsarbeit wollen wir sie unterstützen, aktiv an der Gestaltung einer demokratischen, friedlichen und sozial gerechten Gesellschaft mitzuwirken.

Schwerpunkte:

Politische Jugendbildung

Ob Finanzkrise, Rechtsextremismus oder Diskriminierung im Fußball: In unseren Seminaren beschäftigen sich Jugendliche mit aktuellen politischen Themen. Wir wollen Jugendliche in ihrem politischen Sozialisationsprozess fördern, indem wir sie dazu befähigen, gesellschaftliche Verhältnisse und Problemlagen differenziert zu erfassen, zu hinterfragen und zu gestalten. Partizipation, Selbstorganisation und Mitbestimmung sind nicht nur wesentliche Ziele, sondern auch zentrale Arbeitsprinzipien unserer Bildungsarbeit.

Interkulturelle und diversitätsorientierte Jugendbildung

Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte sind eine wichtige Zielgruppe unserer Seminararbeit. Deshalb haben wir Bildungsangebote entwickelt, die an den Interessen und Lebenswelten junger Migrant/innen anknüpfen. In der regelmäßig stattfindenden „Interkulturellen Woche“ setzen sich beispielsweise junge Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte mit politischen und jugendtypischen Themen auseinander. Zum Arbeitsschwerpunkt gehört auch die Organisation internationaler Jugendbegegnungen.

Bildung für Multiplikator/innen

Jugendverbandsarbeit lebt von engagierten und qualifizierten jungen Menschen. In unseren Seminaren schulen wir ehren- und hauptamtliche Multiplikator/innen. Im Mittelpunkt stehen die rechtlichen, pädagogischen und jugendpolitischen Dimensionen der Verbandsarbeit. Als Bildungsstätte eines Jugendverbandes ist es von Beginn an unser Ziel gewesen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen soweit zu qualifizieren, dass sie ihre Ämter umfassend ausfüllen können.



Salvador-Allende-Haus
Haardgrenzweg 77
45739 Oer-Erkenschwick



Telefon: 0 23 68/69 06-0
Telefax: 0 23 68/69 06-66

E-Mail: info@allende-haus.de
Internet: www.allende-haus.de



Anzahl Betten: 212 Betten bei
67 Gästezimmern

Tagungsräume: 17 + 1 Saal



Weitere Einrichtungen:

Fußballfeld, Volleyballfeld, Basketballfeld,
Boulderwand, Kicker, Tischtennisplatten, Party-
raum, Billard, Sauna, Grillplätze, Spielgeräte,
Lagerfeuerplatz



Verpflegung:

Eigene Küche für bis zu 212 Personen



Behindertengerecht:

Das Haus ist teilweise behindertengerecht.



www.ljr-nrw.de